

Frankreichs neuer Botschafter beim Führer

Herzliche Begrüßungsworte Adolf Hitlers - Die Aufgabe des neuen Botschafters

daß es nicht der Gewinnabsicht eines einzelnen, sondern dem Nutzen des ganzen Volkes dient.

Natürlich ist er damit nicht zum alten Handwerker geworden. Er ist nicht Besitzer der Produktionsmittel, nicht Besitzer eines von ihm allein geschaffenen Wertes. Aber die Aufgabe der neuen Führung besteht nicht darin, jahrhundertalte Entwicklungen zurückzuführen, sondern darin, das Gewordene mit dem Gemeinheitsgefühl des Volkes auf einen Nenner zu bringen. Die Arbeiter sollen im Hinblick auf die Nation zum guten handwerklichen Geist erzogen werden. Das war eine der ersten Aufgaben, die sich die Deutsche Arbeitsfront stellte. Und sie sollen ihr Werk freudig verrichten. Das zu vermitteln, ist das Ziel der von der DAFZ geschaffenen NS-Gemeinschaft „Rast durch Freude“. Sie sollen in schöneren Verhältnissen als bisher arbeiten. Sie sollen sehen, daß die Betriebsführung mit ihnen in der gemeinsamen nationalen Aufgabe einig sind. Sie sollen wie jeder andere Deutsche ihr Vaterland kennen lernen. Und da die Wirtschaft auch über Grenzen hinausgreift, sollen sie auch den Blick in die Welt richten, auf die Meere und Länder hinaus das Glück der expandierten Kraft einer starken Nation erleben.

Ihrer Aufgabe ist kein Ende, und darum darf auch ihrer Teilnahme an allen Gütern des Volkes kein Ende sein. Befähigung zum Glauben, daß er ein notwendiges Glied der nationalen Gemeinschaft ist, der deutsche Arbeiter durch die NS-Gemeinschaft „Rast durch Freude“ ständiger Gast und Teilnehmer aller großen, das Volk bewegenden Kulturveranstaltungen und -veranstaltungen. Er hört in den Schauspielhäusern den Rufschlag der neuen dramatischen Erzeugung, in den Opernhäusern die Herzen der musikalischen Nation. Er wird mitten in die Entschönerungen von gelauden und ungelauden Kunstwerken geführt. Er wird schon zu Tausenden nach Nagasaki, um das Heilige aus edelstem Gestein zu trinken.

Immer selbstbewußter tritt der deutsche Arbeiter auf den ihm von der Deutschen Arbeitsfront bereiteten Boden. Er erkennt nicht mehr, daß er unzulänglich ist, er will zu bestehen, denn er ist zum Höchsten berufen. Eine Arbeitsregierung, deren Schicksal es ist, in Armut zu kämpfen, damit Deutschland reich werde, ein Geschlecht, das heute arbeitet, weil es am Ende seine Freude hat, kann im Kulturreich nicht mit der Theorie des Faustens, der Walle, abgeheilt werden. Sie präsentiert sich als Individualität einer Zeit, die das Große zu vollenden hat und die deshalb nur aus der besten Substanz der Nation zu leben und zu schaffen vermag.

Das zu vermitteln, ist die vornehmste Aufgabe der NS-Gemeinschaft „Rast durch Freude“, ihr dabei zu helfen, eine der ehrenvollsten Verpflichtungen aller sozialverbundenen Deutschen.

Berlin, 22. November. Der Führer und Reichskanzler empfing am Dienstag im Begleit der von Oberbürgermeister Dr. Winterhagen geleiteten Delegation der neuernannten französischen Botschafter Robert Coulongre zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens und des Überbringer-schreibens seines Vorgängers Francis Boncet.

Botschafter Coulongre überreichte dem Führer die Schreiben des Präsidenten der französischen Republik mit einer Rede, in der er u. a. erklärte: „Bei der Übernahme meiner hohen Aufgabe habe ich den Vorbehalt, das Werk, dem sich mein Vorgänger gewidmet hat, fortzuführen und mich dafür einzusetzen, daß zwischen Frankreich und Deutschland dauerhafte und vertrauensvolle Beziehungen bestehen. Beide Völker haben sich oft genug auf dem Schlachtfeld gegenüber gefunden, um einander neuen gelernt zu haben und zu wissen, daß ihre Kämpfe im Endergebnis fruchtlos verlaufen sind. Im Gegenteil, eine gemeinsame Grenze,

zwei einander weitgehend ergänzende Volkswirtschaften, Anerkennung der Vorfälle und der gegenseitigen Gewalt der anderen Völker, es beiden Teilen nahe, im guten Einvernehmen miteinander zu leben und auf gegenseitige wie auf wirtschaftlichem Gebiet fruchtbar, gutnachbarliche Beziehungen zu unterhalten. Sie wissen auch, daß sie beide in die europäische Gemeinschaft unauflösbare Werte mitbringen, die sie im Frieden bewahren und durch lokale, zweifache Zusammenarbeit in allem Wohlstand des Vaterlandes und der Weltarbeit noch mehr bereichern können.“

Der Führer und Reichskanzler begrüßte den Botschafter mit einer Rede, in der er u. a. erklärte: „Ich begrüße es lebhaft, Herr Botschafter, daß Sie in Anknüpfung an die Arbeit Ihres Vorgängers, des Herrn Botschafters Francis Boncet, es sich für Aufgabe gesetzt haben, zur Schaffung festiger und vertrauensvoller Beziehungen zwischen Deutschland und

Frankreich beizutragen. Ich pflichte Ihnen darin bei, daß unsere beiden Völker allen Umständen bei der gegenseitigen Verständigung zu gute kommen und sich gegenseitig wie auf wirtschaftlichem Gebiet zu ergänzen und endlich zusammenarbeiten. Ein friedlicher Weltfrieden unter beiden Völkern, zwischen denen heute jene tiefgreifenden Streitpunkte der Grenzsetzung nicht mehr bestehen, die so häufig die Vergangenheit belastet haben, kann auch nach meiner Überzeugung nur auf einseitiger Bereicherung nicht nur unserer beiden Länder, sondern ganz Europas beruhen. Wenn Sie, von vielen Hoffnungen getragen, Ihre Arbeit hier beginnen, so können Sie hierbei überzeugt sein, daß ich alles tun werde, um Ihnen Ihre Aufgabe zu erleichtern.“

Am die Übergabe des Beglaubigungsschreibens schloß eine längere Unterhaltung des Führers und Reichskanzlers mit dem Botschafter, nach deren Beendigung dieser die ihn begleitenden Mitglieder seiner Botschaft dem Führer vorstellte.

Abdank nahm der Führer und Reichskanzler von dem letzten Geleitenden Edgar Kreemisch, der bereits früher sein Land mehrere Jahre in Berlin vertreten hat, das Beglaubigungsschreiben und das Überbringer-schreiben seines Vorgängers Celmins entgegen.

Ausbau des Rassenamtes

3 neue Hauptstellen und 20 Dienststellen bei der Reichsleitung

Berlin, 22. November. (Eig. Meld.) Das Rassenpolitische Amt der NSDAP, legt heute die Bilanz seiner fünfjährigen Arbeit vor, die hauptsächlich im Zeichen der Auslastung der Rassenämter und 3000 Mitarbeiter geschehen. Die weitere Arbeit des Amtes soll nun die entgeltliche Führung der Judenfrage bilden und eine härtere Ausrichtung auf die politische Bevölkerungspolitik. Diese beiden Ziele sind in dem Rassenorganisationsleiter Dr. Ley losen festgelegten neuen Organisationsplänen des Amtes herausgestellt.

Drei neue Hauptstellen und 20 neue Dienststellen werden bei der Reichsleitung geschaffen. Eine der neuen Hauptstellen wird die Be-

zeichnung „Beratung“ führen und vor allem bei Gehörtenämtern rassen- und bevölkerungspolitischer Art mitwirken. Weiter wird ein Referat für Juden- und Mischlinge errichtet, dessen Aufgabe darin besteht, die Möglichkeit einer gezielten Beförderung der weiteren Ausgestaltung des jüdischen Elementes aus dem deutschen Kultur- und Wirtschaftsleben zu überprüfen. Eine besondere Arbeit wird weiterhin die neue Hauptstelle für praktische Rassenpolitik zu leisten haben, die die besondere Unterstellen für Rassenärztliche Betreuung, Wohnung- und Siedlung, Nachwuchsplanung und Familienangelegenheiten angegliedert werden. Auch die Frage der Ermöglichung der Frühehe wird von dieser Hauptstelle bearbeitet.

Achtung, Sudetendeutsche!

Berlin, 22. November. Bei dem am 4. Dezember stattfindenden Sudetendeutschen Erziehungswahltag im Großdeutschen Reichstag wird auch die im Altreich und in Österreich anfallende Rassenpolitik maßgebend, werden die übrigen Vorkommnisse für den Wohlstand (deutsches oder armenisches Blut); Vorkommnisse des 20. Lebensjahres am Wahltag erfüllen. Für diese Wahlberechtigten ist eine Abstammungsnachweise in allen größeren Städten des Altreichs und in Österreich (amte am Sitz der unteren staatlichen Verwaltungsbehörden (Landrat, Bezirkshauptmann usw.) vorgehen.

Die Wahlberechtigten werden hiermit aufgefordert, sich in den Stadtkreisen beim Oberbürgermeister, in den Landkreisen beim Landrat zur Eintragung in die Stimmrollen unter Vorlage von Ausweispapieren anzumelden. Ohne Eintragung in die Stimmrollen ist die Ausübung des Wahlrechtes nicht möglich.

Dr. Goebbels vor den Propagandisten im Gau Berlin

Berlin, 22. November. Am Dienstagabend sprach Gauleiter und Reichspropagandaleiter, Reichsminister Dr. Goebbels, auf einer Konferenz der Berliner Propagandisten über die Kampfbewegung. Vor 2000 Propagandisten der Bewegung, den Hohenstrassen der Partei, den Führern ihrer Organisationen und Bekannten des Gau-Berlin gab der Reichspropagandaleiter einen eingehenden Lebensbericht über die stehenden Probleme und die sich daraus ergebenden Aufgaben für die Propagandisten.

Die älteste Poesie Europas

Die überlegene Weltanschauung Homers mit ihrer, vom Menschlichen her bestimmten Deutung der Götterwelt gehört seit jeher zum geistigen Reichtum der Kulturgeschichte der Menschheit. Wie aber steht es um das historische Wert der schwereren, pessimistischen und mit den Realitäten der Erde vertrauten Hymnen Hesiods, dessen Dichtung als die älteste Poesie Europas nach Homer vor uns steht? Bisher hat man es an jener größten Erdenschwere und an der auf den ersten Blick als düster anmutenden Eigenart von Hesiods Werken liegen, daß dieser Teil der griechischen Dichtung außerhalb der Fachpublikum nicht so gut wie unbekannt geblieben ist.

Und doch vermag gerade Hesiod, der (wenn nicht alle Zeichen trügen) Ende des sechsten Jahrhunderts vor unserer Zeitrechnung, also nach Homer lebte, unserer Zeit mehr zu sagen, als den vor uns lebenden Generationen. Denn ein Volk, dem sich die Bedeutung der Begriffe „Blut“ und „Rode“ wieder in wolle Umarmung erschlossen hat, ein solches Volk wird mit Unerschrockenheit und Muten auf die Telle fremder und früherer Kulturen und Vorkulturen blicken. Die ästhetische Klänge anhängen. Hesiods „Werke und Tage“ eine Art ethischer Anweisung für den ländlichen Erwerb, findet in der frühesten Beispiele lyrischer Dichtung. Daß dabei das Maß der Bescheidenheit, die Bescheidenheit des Dichters übertritt, wird ausgenutzt durch die unerschütterlich tiefen Einblicke in einen Teil des griechischen Lebens, der bei Homers Hymnen und Götterwelt entschieden benachteiligt wurde.

Daß die Dietrich'sche Verlagsgesellschaft in Leipzig jetzt im Rahmen ihrer schon und wertvollen Sammlung handlicher und geschmackvoller Taschenausgaben diesen altgriechischen Dichter in Dialekt von Schellers vorläufiger Übersetzung erneut herausbringt (Preis 32 RM), sei als eine verdienstvolle, verdienstvolle Tat anerkannt. Die auf die Quellen zurückweisende, besten Dienst am deutschen

Banditenüberfall auf Bauernhaus

Der Bauer ermordet, zwei Säbne lebensgefährlich verletzt

Leipzig, 22. November. In der Nacht zum Dienstag wurde in der kleinen Ortschaft Untere Giesee bei St. Florian ein Bauernhaus von Banditen überfallen und der Bauer durch einen Schuß ermordet. Zwei seiner Söhne erlitten schwere Verletzungen.

Nach vorläufiger Ermittlung wurde der Bauer Matthias Wauer durch verdächtige Gesandte aus dem Schlaf geweckt. Er sah sich drei Männern mit geschwägten Gesichtern gegenüber, die nach ihm traten. Er sah sich drei Männern mit geschwägten Gesichtern gegenüber, die nach ihm traten. Er sah sich drei Männern mit geschwägten Gesichtern gegenüber, die nach ihm traten.

des Wärfers im Nebenzimmer geweckt wurde. Er sah sich drei Männern mit geschwägten Gesichtern gegenüber, die nach ihm traten. Er sah sich drei Männern mit geschwägten Gesichtern gegenüber, die nach ihm traten.

Der Bauer wurde durch einen Schuß lebensgefährlich verletzt und wurde in die Giesee gebracht. Die Täter entkamen nach der Ermordung des Bauern.

Leipziger Festspielwochen Dauereinstellung?

In Leipzig sind Festspielwochen im Gange, handliche Festspielwochen, alljährlich wiederkehrend eintrübend und Leipzig damit in die Reihe der Festspielstädte einzuweisen. Nach Wagner ist es vor allem Leipzig, der mit

Leipzig in Verbindung steht und dessen Werke neben denen anderer älterer und moderner Meister aufgeführt werden können. Als Zeitpunkt wären die Tage um den Geburtstag Richard Wagners, des großen Sohnes der Stadt Leipzig, die Tage der großen Vorkriegszeit am besten geeignet. Gerade mit der Errichtung des Wagner-Nationaldenkmals in Leipzig dürfte die Stadt ein besonderes Interesse gewinnen.

Naturalistische Stücke in Berlin

Am 22. November hat in einem deutschen Theater in dieser Spielzeit zu recht abseitigen Bühnenwerken gegripen. Anton Hoffmanns bitterliche Tragödie „Der König“, die sich um die herrschende Anwesenheit und Aufführung für sich. In diesem Stück wird der Dichter zum Erzähler eines Familienuntergangs. Es sind Menschen des Vorkriegsruks, die ihre heimatische Erde verlassen, fremde Bewilligungen anfragen und ihr väterliches Erbe veräußern. In dem Stück sind die nur den Kontrast ihrer Güter. Der König ist das Symbol für die Preisgabe des alten Lebens. Er ist auch Symbol für ein neues Leben, das aus den Ruinen der alten Welt hervorgeht. Es ist ein Stück, das ein solches Stück, das Höchste, wie er es kennt, in einer „apathischen Stunde seines Lebens“ schrieb. Diese Apathie läßt Silber auf in seine Anwesenheit eintrübend. Eine ausgezeichnete Aufführung sorgte für den reibungslosen Ablauf des Abends. Anna Damann ist die schön verführerische Geliebte, die beide Tränen um ihren verstorbenen König trinkt. Hans Bauermeister, der die Güter an sich bringt, verachtet und neu baut. Bruno Bühner ist der große Dämon, den der neue Herr vor dem Völk einmuttert, Wilhelm Genscher der junge Dämon, der ein solches Familienmitglied über diese Familie ausstößt.

Auch die Volksbühne greift zum Naturalismus. Ungenauers „Kreuzschreiber“

Sie wollten Polens Armeekommissariat verdrängen

Warschau, 22. November. In Warschau ging ein aufsehenerregendes Kommando in der Nacht zum 22. November in die Stadt. Die Mitglieder der sogenannten kommunistischen Abteilung der illegalen kommunistischen Partei Polens zu verschiedenen Aufstellungen verurteilt. In dem neuen Hauptquartier der kommunistischen Partei in Warschau sind die Mitglieder der kommunistischen Partei in Warschau. Die niedrigen Strafen lauten auf zwei Jahre Zuchthaus.

Der Bericht hat erwiesen, daß die Angehörigen des Kommunismus in der polnischen Armee verbreiten wollten.

Museum der deutschen Einheit in Frankfurt a. M.

Auf einer Gemeinderatsbesitzung in Frankfurt a. M. teilte der Oberbürgermeister der Stadt, Staatsrat Dr. Krebs, mit, daß die Stadt Frankfurt zum Deutschen Historischen Museum die Ausstellung „Volk und Welt“ erwerben habe. Diese Ausstellung soll als ein Teil des zu schaffenden Museums der deutschen Einheit in Frankfurt dienen.

Sturm gegen Hooverordnungen

Gegenmaßnahmen der französischen Regierung
 WP. Paris, 22. November. (Eig. Melb.) Die ersten Proteststreiks und Fabrikabschließungen gegen die Neumannschen Wirtschaftsnoteverordnungen haben bereits eingesetzt.

In einer Autorenfabrik in einer Pariser Vorstadt wurde am Montag ein Streikstreif der 900 Kräfte zählenden Belegschaft durchgeführt,

während in einem Werke bei Lille, das unter das Gesetz für die Kriegsindustrie fällt, sechshundert Leute nicht zur Arbeit erschienen. Auch dort wird der Streik ausdrücklich als "Protest gegen die Verordnung durchgeführt, die in erster Linie für Rüstungsbetriebe eine Ausweitung der Vierzigstundensnorm vorseht. Gleichzeitig mehren sich die Angriffe der kommunistischen und sozialistischen Organisationen gegen das Wirtschaftsprogramm Renaudys und die Regierungspolitik im allgemeinen.

Die Regierung hat in den beiden Streikfällen, die als beispielhaft für die augenblick-

liche Lage angesehen werden, sofortige Gegenmaßnahmen ergriffen. Auf Anweisung Daladiers hat Innenminister Sarraut das Einschreiten der Polizei zur Klärung der besagten Fabrik in der Pariser Vorstadt angeordnet. Auch in Lille sollen behördliche Maßnahmen gegen die Streikenden ergriffen werden.

Am gefährlichsten dürfte die Situation jedoch erst am nächsten Samstag werden, da die Gewerkschaften diesen Tag in ganz Frankreich für ihre Protestaktion bestimmt haben. Ob sich der Generalstreik, mit dem der Gewerkschaftsverband in Nantes bereits ge-

droht hat, noch vermeiden läßt, ist völlig unbestimmt.

Der Vorstand des Nationalverbandes der französischen Kriegsteilnehmer (C. N. C.) nimmt in einer Verlautbarung gegen die von den Frontkämpfern geordneten Opfer für die finanzielle Gesundung Frankreichs Stellung.

Kurt Erlich, der Intendant des Selbstberger Städtischen Theaters, wurde mit Beginn der neuen Spielzeit als Intendant an die Sächsischen Bühnen in Magdeburg verpflichtet.

UFA
Alte Promenade
 Gustav Fröhlich
 Franziska Minz
 In dem Ufa-Film
Frau Sixta
 Es ist etwas Eigenes und Wunderbares an diesem Film, der uns in der Fülle seiner Bilder, Erlebnisse und Ereignisse zu einem starken Erlebnis menschlicher Größe und mütterlicher Hoheit wird.
 Täglich: 4.00 6.20 8.15 Uhr
 Für Jugendliche zugelassen!

Wintergarten
 Im Kaffee allabendlich
Kongert, Tanz u. Cabarett
 Heute Mittwoch sowie jeden Mittwoch im restigen die große
Frauen-Kaffeestunde

Rollenquartier
 Heute Mittwoch ab 20 Uhr
Tanzabend

Saalschloss
Halles Hausfrauen sprechen
 von dem beispiellosen Erfolg der früheren
Kaffeestunde
 und den ausserlesenen Varietés-Attraktionen
 Heute, Mittwoch, 1/4 Uhr
 Artistische Glanzleistungen und viel zum Lachen!
 3 Erholys / Harald & Pat / Harry Schmoldy / Hans Meyer-Schenkendorf / der lustige Ansager vom Rhein / Eva und Kallreine
 Wir erwarten Sie!

Kuchhaus Bad Wittkeind
 Heute 4 Uhr
Kongert
 Donnerstag 4 Uhr
Tanz am Nachmittag

Weinberg Terrassen
 Heute Mittwoch, den 23. 11. 1938, nächst, und abends zur Unterhaltung und Tanz
Kath Gandra, Beersdorf und Rudolf Schumann
 Gast
 (Hauskapelle verstärkt)

Bauer's Gaststätten
 Rathausstr. 3
 Jeden Mittwoch **Kaffeekränzchen**
 ab 15 Uhr
 1 Gedeck: 1 Kanne (ca. 3 Tassen) Kaffee mit 4 Stück Kuchen 82 Pfg. 1/2 Gedeck 41 Pfg.
 Preiswerte Küche zu jeder Tageszeit.

Abends Privat-Mittags-tisch
 RM. 0.50 - 1.00
 6-8 Gedecke
Gr. Steinstr. 14
 Eingang Mittelstraße
 Opfer für das W32

Stadtheater Halle
 Heute Mittwoch, 20 bis gegen 22 1/2 Uhr
Der Untergang Karchagos
 Drama von Gerhard Wolfgang Müller
 Donnerstag, 20 bis gegen 22 1/2 Uhr
Offiziel Gajane Sellmann
 In neuer Einbildung!
Schiffesien
 Spielplan von Hans Pfäfer

Philharmonie e. V.
 Halle-Saale
 Stadtschützenhausaal:
 morgen, Donnerstag, 20 Uhr
2. Philharmonisches Konzert
Edwin Fischer
 mit seinem Kammerorchester
ausverkauft!
 Vorbestellte Karten, die bis Mittwoch nicht abgeholt worden sind, werden am Donnerstag in der Musikalienhandlung Hohmann verkauft.
 Der Vorstand

Fünf Jahre
166., „Kraft durch Freude“ Reichskulturkammer
FESTFOLGE
 Mittwoch, 23. November 1938
 20.15 Uhr, „Stadtschützenhaus“
 Festerstunde
 Es spricht:
 Gaeleiter Pgr. Staatsrat Gering
 Sonntag, 27. November 1938
 15 Uhr Kinderfest im „Stadtschützenhaus“
 Eintritt: Kinder 20, Erwachs. 30 Pfg.
 19.30. „Festankündigung im „Stadtheater“
 Schön ist die Welt!
 Operette von Franz Lehár.
 20 Uhr Festtanz im „Stadtschützenhaus“
 Eintritt 50 Pfg.
 Karten erhältlich: Kreisdienstelle Große Ullrichstr. 29 - Theateramt, Postfach 71
 MNZ, Fiedlerplatz - Kurt Wolde, Steinweg 23
 Hallesche Nachrichten, Zweigstelle Steinbr.
 Bei allen Orts- und Betriebswarten

Rundfunk
 Mittwoch, den 23. November 1938
 Leipzig
 6.00: Morgenrund, Wetter. — 6.10: Glimmhit. — 6.30: Frühkonzert. — 7.00: Nachrichten, Wetter für den Bauern. — 7.40: Nachrichten. — 8.00: Sängerkongert. — 8.20: Kleine Musik. — 8.30: Für die Tischgesellschaft in der Reichshalle. — 8.50: Sendezeit. — 9.55: Vortragsabend. — 10.00: Vom Reichsländchen: Ein Leben voller Abenteuer. — 10.10: Zeit. — 10.20: Zeit. — 10.30: Zeit. — 10.40: Zeit. — 10.50: Zeit. — 11.00: Zeit. — 11.10: Zeit. — 11.20: Zeit. — 11.30: Zeit. — 11.40: Zeit. — 11.50: Zeit. — 12.00: Zeit. — 12.10: Zeit. — 12.20: Zeit. — 12.30: Zeit. — 12.40: Zeit. — 12.50: Zeit. — 13.00: Zeit. — 13.10: Zeit. — 13.20: Zeit. — 13.30: Zeit. — 13.40: Zeit. — 13.50: Zeit. — 14.00: Zeit. — 14.10: Zeit. — 14.20: Zeit. — 14.30: Zeit. — 14.40: Zeit. — 14.50: Zeit. — 15.00: Zeit. — 15.10: Zeit. — 15.20: Zeit. — 15.30: Zeit. — 15.40: Zeit. — 15.50: Zeit. — 16.00: Zeit. — 16.10: Zeit. — 16.20: Zeit. — 16.30: Zeit. — 16.40: Zeit. — 16.50: Zeit. — 17.00: Zeit. — 17.10: Zeit. — 17.20: Zeit. — 17.30: Zeit. — 17.40: Zeit. — 17.50: Zeit. — 18.00: Zeit. — 18.10: Zeit. — 18.20: Zeit. — 18.30: Zeit. — 18.40: Zeit. — 18.50: Zeit. — 19.00: Zeit. — 19.10: Zeit. — 19.20: Zeit. — 19.30: Zeit. — 19.40: Zeit. — 19.50: Zeit. — 20.00: Zeit. — 20.10: Zeit. — 20.20: Zeit. — 20.30: Zeit. — 20.40: Zeit. — 20.50: Zeit. — 21.00: Zeit. — 21.10: Zeit. — 21.20: Zeit. — 21.30: Zeit. — 21.40: Zeit. — 21.50: Zeit. — 22.00: Zeit. — 22.10: Zeit. — 22.20: Zeit. — 22.30: Zeit. — 22.40: Zeit. — 22.50: Zeit. — 23.00: Zeit. — 23.10: Zeit. — 23.20: Zeit. — 23.30: Zeit. — 23.40: Zeit. — 23.50: Zeit. — 24.00: Zeit. — 24.10: Zeit. — 24.20: Zeit. — 24.30: Zeit. — 24.40: Zeit. — 24.50: Zeit. — 25.00: Zeit. — 25.10: Zeit. — 25.20: Zeit. — 25.30: Zeit. — 25.40: Zeit. — 25.50: Zeit. — 26.00: Zeit. — 26.10: Zeit. — 26.20: Zeit. — 26.30: Zeit. — 26.40: Zeit. — 26.50: Zeit. — 27.00: Zeit. — 27.10: Zeit. — 27.20: Zeit. — 27.30: Zeit. — 27.40: Zeit. — 27.50: Zeit. — 28.00: Zeit. — 28.10: Zeit. — 28.20: Zeit. — 28.30: Zeit. — 28.40: Zeit. — 28.50: Zeit. — 29.00: Zeit. — 29.10: Zeit. — 29.20: Zeit. — 29.30: Zeit. — 29.40: Zeit. — 29.50: Zeit. — 30.00: Zeit. — 30.10: Zeit. — 30.20: Zeit. — 30.30: Zeit. — 30.40: Zeit. — 30.50: Zeit. — 31.00: Zeit. — 31.10: Zeit. — 31.20: Zeit. — 31.30: Zeit. — 31.40: Zeit. — 31.50: Zeit. — 32.00: Zeit. — 32.10: Zeit. — 32.20: Zeit. — 32.30: Zeit. — 32.40: Zeit. — 32.50: Zeit. — 33.00: Zeit. — 33.10: Zeit. — 33.20: Zeit. — 33.30: Zeit. — 33.40: Zeit. — 33.50: Zeit. — 34.00: Zeit. — 34.10: Zeit. — 34.20: Zeit. — 34.30: Zeit. — 34.40: Zeit. — 34.50: Zeit. — 35.00: Zeit. — 35.10: Zeit. — 35.20: Zeit. — 35.30: Zeit. — 35.40: Zeit. — 35.50: Zeit. — 36.00: Zeit. — 36.10: Zeit. — 36.20: Zeit. — 36.30: Zeit. — 36.40: Zeit. — 36.50: Zeit. — 37.00: Zeit. — 37.10: Zeit. — 37.20: Zeit. — 37.30: Zeit. — 37.40: Zeit. — 37.50: Zeit. — 38.00: Zeit. — 38.10: Zeit. — 38.20: Zeit. — 38.30: Zeit. — 38.40: Zeit. — 38.50: Zeit. — 39.00: Zeit. — 39.10: Zeit. — 39.20: Zeit. — 39.30: Zeit. — 39.40: Zeit. — 39.50: Zeit. — 40.00: Zeit. — 40.10: Zeit. — 40.20: Zeit. — 40.30: Zeit. — 40.40: Zeit. — 40.50: Zeit. — 41.00: Zeit. — 41.10: Zeit. — 41.20: Zeit. — 41.30: Zeit. — 41.40: Zeit. — 41.50: Zeit. — 42.00: Zeit. — 42.10: Zeit. — 42.20: Zeit. — 42.30: Zeit. — 42.40: Zeit. — 42.50: Zeit. — 43.00: Zeit. — 43.10: Zeit. — 43.20: Zeit. — 43.30: Zeit. — 43.40: Zeit. — 43.50: Zeit. — 44.00: Zeit. — 44.10: Zeit. — 44.20: Zeit. — 44.30: Zeit. — 44.40: Zeit. — 44.50: Zeit. — 45.00: Zeit. — 45.10: Zeit. — 45.20: Zeit. — 45.30: Zeit. — 45.40: Zeit. — 45.50: Zeit. — 46.00: Zeit. — 46.10: Zeit. — 46.20: Zeit. — 46.30: Zeit. — 46.40: Zeit. — 46.50: Zeit. — 47.00: Zeit. — 47.10: Zeit. — 47.20: Zeit. — 47.30: Zeit. — 47.40: Zeit. — 47.50: Zeit. — 48.00: Zeit. — 48.10: Zeit. — 48.20: Zeit. — 48.30: Zeit. — 48.40: Zeit. — 48.50: Zeit. — 49.00: Zeit. — 49.10: Zeit. — 49.20: Zeit. — 49.30: Zeit. — 49.40: Zeit. — 49.50: Zeit. — 50.00: Zeit. — 50.10: Zeit. — 50.20: Zeit. — 50.30: Zeit. — 50.40: Zeit. — 50.50: Zeit. — 51.00: Zeit. — 51.10: Zeit. — 51.20: Zeit. — 51.30: Zeit. — 51.40: Zeit. — 51.50: Zeit. — 52.00: Zeit. — 52.10: Zeit. — 52.20: Zeit. — 52.30: Zeit. — 52.40: Zeit. — 52.50: Zeit. — 53.00: Zeit. — 53.10: Zeit. — 53.20: Zeit. — 53.30: Zeit. — 53.40: Zeit. — 53.50: Zeit. — 54.00: Zeit. — 54.10: Zeit. — 54.20: Zeit. — 54.30: Zeit. — 54.40: Zeit. — 54.50: Zeit. — 55.00: Zeit. — 55.10: Zeit. — 55.20: Zeit. — 55.30: Zeit. — 55.40: Zeit. — 55.50: Zeit. — 56.00: Zeit. — 56.10: Zeit. — 56.20: Zeit. — 56.30: Zeit. — 56.40: Zeit. — 56.50: Zeit. — 57.00: Zeit. — 57.10: Zeit. — 57.20: Zeit. — 57.30: Zeit. — 57.40: Zeit. — 57.50: Zeit. — 58.00: Zeit. — 58.10: Zeit. — 58.20: Zeit. — 58.30: Zeit. — 58.40: Zeit. — 58.50: Zeit. — 59.00: Zeit. — 59.10: Zeit. — 59.20: Zeit. — 59.30: Zeit. — 59.40: Zeit. — 59.50: Zeit. — 60.00: Zeit. — 60.10: Zeit. — 60.20: Zeit. — 60.30: Zeit. — 60.40: Zeit. — 60.50: Zeit. — 61.00: Zeit. — 61.10: Zeit. — 61.20: Zeit. — 61.30: Zeit. — 61.40: Zeit. — 61.50: Zeit. — 62.00: Zeit. — 62.10: Zeit. — 62.20: Zeit. — 62.30: Zeit. — 62.40: Zeit. — 62.50: Zeit. — 63.00: Zeit. — 63.10: Zeit. — 63.20: Zeit. — 63.30: Zeit. — 63.40: Zeit. — 63.50: Zeit. — 64.00: Zeit. — 64.10: Zeit. — 64.20: Zeit. — 64.30: Zeit. — 64.40: Zeit. — 64.50: Zeit. — 65.00: Zeit. — 65.10: Zeit. — 65.20: Zeit. — 65.30: Zeit. — 65.40: Zeit. — 65.50: Zeit. — 66.00: Zeit. — 66.10: Zeit. — 66.20: Zeit. — 66.30: Zeit. — 66.40: Zeit. — 66.50: Zeit. — 67.00: Zeit. — 67.10: Zeit. — 67.20: Zeit. — 67.30: Zeit. — 67.40: Zeit. — 67.50: Zeit. — 68.00: Zeit. — 68.10: Zeit. — 68.20: Zeit. — 68.30: Zeit. — 68.40: Zeit. — 68.50: Zeit. — 69.00: Zeit. — 69.10: Zeit. — 69.20: Zeit. — 69.30: Zeit. — 69.40: Zeit. — 69.50: Zeit. — 70.00: Zeit. — 70.10: Zeit. — 70.20: Zeit. — 70.30: Zeit. — 70.40: Zeit. — 70.50: Zeit. — 71.00: Zeit. — 71.10: Zeit. — 71.20: Zeit. — 71.30: Zeit. — 71.40: Zeit. — 71.50: Zeit. — 72.00: Zeit. — 72.10: Zeit. — 72.20: Zeit. — 72.30: Zeit. — 72.40: Zeit. — 72.50: Zeit. — 73.00: Zeit. — 73.10: Zeit. — 73.20: Zeit. — 73.30: Zeit. — 73.40: Zeit. — 73.50: Zeit. — 74.00: Zeit. — 74.10: Zeit. — 74.20: Zeit. — 74.30: Zeit. — 74.40: Zeit. — 74.50: Zeit. — 75.00: Zeit. — 75.10: Zeit. — 75.20: Zeit. — 75.30: Zeit. — 75.40: Zeit. — 75.50: Zeit. — 76.00: Zeit. — 76.10: Zeit. — 76.20: Zeit. — 76.30: Zeit. — 76.40: Zeit. — 76.50: Zeit. — 77.00: Zeit. — 77.10: Zeit. — 77.20: Zeit. — 77.30: Zeit. — 77.40: Zeit. — 77.50: Zeit. — 78.00: Zeit. — 78.10: Zeit. — 78.20: Zeit. — 78.30: Zeit. — 78.40: Zeit. — 78.50: Zeit. — 79.00: Zeit. — 79.10: Zeit. — 79.20: Zeit. — 79.30: Zeit. — 79.40: Zeit. — 79.50: Zeit. — 80.00: Zeit. — 80.10: Zeit. — 80.20: Zeit. — 80.30: Zeit. — 80.40: Zeit. — 80.50: Zeit. — 81.00: Zeit. — 81.10: Zeit. — 81.20: Zeit. — 81.30: Zeit. — 81.40: Zeit. — 81.50: Zeit. — 82.00: Zeit. — 82.10: Zeit. — 82.20: Zeit. — 82.30: Zeit. — 82.40: Zeit. — 82.50: Zeit. — 83.00: Zeit. — 83.10: Zeit. — 83.20: Zeit. — 83.30: Zeit. — 83.40: Zeit. — 83.50: Zeit. — 84.00: Zeit. — 84.10: Zeit. — 84.20: Zeit. — 84.30: Zeit. — 84.40: Zeit. — 84.50: Zeit. — 85.00: Zeit. — 85.10: Zeit. — 85.20: Zeit. — 85.30: Zeit. — 85.40: Zeit. — 85.50: Zeit. — 86.00: Zeit. — 86.10: Zeit. — 86.20: Zeit. — 86.30: Zeit. — 86.40: Zeit. — 86.50: Zeit. — 87.00: Zeit. — 87.10: Zeit. — 87.20: Zeit. — 87.30: Zeit. — 87.40: Zeit. — 87.50: Zeit. — 88.00: Zeit. — 88.10: Zeit. — 88.20: Zeit. — 88.30: Zeit. — 88.40: Zeit. — 88.50: Zeit. — 89.00: Zeit. — 89.10: Zeit. — 89.20: Zeit. — 89.30: Zeit. — 89.40: Zeit. — 89.50: Zeit. — 90.00: Zeit. — 90.10: Zeit. — 90.20: Zeit. — 90.30: Zeit. — 90.40: Zeit. — 90.50: Zeit. — 91.00: Zeit. — 91.10: Zeit. — 91.20: Zeit. — 91.30: Zeit. — 91.40: Zeit. — 91.50: Zeit. — 92.00: Zeit. — 92.10: Zeit. — 92.20: Zeit. — 92.30: Zeit. — 92.40: Zeit. — 92.50: Zeit. — 93.00: Zeit. — 93.10: Zeit. — 93.20: Zeit. — 93.30: Zeit. — 93.40: Zeit. — 93.50: Zeit. — 94.00: Zeit. — 94.10: Zeit. — 94.20: Zeit. — 94.30: Zeit. — 94.40: Zeit. — 94.50: Zeit. — 95.00: Zeit. — 95.10: Zeit. — 95.20: Zeit. — 95.30: Zeit. — 95.40: Zeit. — 95.50: Zeit. — 96.00: Zeit. — 96.10: Zeit. — 96.20: Zeit. — 96.30: Zeit. — 96.40: Zeit. — 96.50: Zeit. — 97.00: Zeit. — 97.10: Zeit. — 97.20: Zeit. — 97.30: Zeit. — 97.40: Zeit. — 97.50: Zeit. — 98.00: Zeit. — 98.10: Zeit. — 98.20: Zeit. — 98.30: Zeit. — 98.40: Zeit. — 98.50: Zeit. — 99.00: Zeit. — 99.10: Zeit. — 99.20: Zeit. — 99.30: Zeit. — 99.40: Zeit. — 99.50: Zeit. — 100.00: Zeit. — 100.10: Zeit. — 100.20: Zeit. — 100.30: Zeit. — 100.40: Zeit. — 100.50: Zeit. — 101.00: Zeit. — 101.10: Zeit. — 101.20: Zeit. — 101.30: Zeit. — 101.40: Zeit. — 101.50: Zeit. — 102.00: Zeit. — 102.10: Zeit. — 102.20: Zeit. — 102.30: Zeit. — 102.40: Zeit. — 102.50: Zeit. — 103.00: Zeit. — 103.10: Zeit. — 103.20: Zeit. — 103.30: Zeit. — 103.40: Zeit. — 103.50: Zeit. — 104.00: Zeit. — 104.10: Zeit. — 104.20: Zeit. — 104.30: Zeit. — 104.40: Zeit. — 104.50: Zeit. — 105.00: Zeit. — 105.10: Zeit. — 105.20: Zeit. — 105.30: Zeit. — 105.40: Zeit. — 105.50: Zeit. — 106.00: Zeit. — 106.10: Zeit. — 106.20: Zeit. — 106.30: Zeit. — 106.40: Zeit. — 106.50: Zeit. — 107.00: Zeit. — 107.10: Zeit. — 107.20: Zeit. — 107.30: Zeit. — 107.40: Zeit. — 107.50: Zeit. — 108.00: Zeit. — 108.10: Zeit. — 108.20: Zeit. — 108.30: Zeit. — 108.40: Zeit. — 108.50: Zeit. — 109.00: Zeit. — 109.10: Zeit. — 109.20: Zeit. — 109.30: Zeit. — 109.40: Zeit. — 109.50: Zeit. — 110.00: Zeit. — 110.10: Zeit. — 110.20: Zeit. — 110.30: Zeit. — 110.40: Zeit. — 110.50: Zeit. — 111.00: Zeit. — 111.10: Zeit. — 111.20: Zeit. — 111.30: Zeit. — 111.40: Zeit. — 111.50: Zeit. — 112.00: Zeit. — 112.10: Zeit. — 112.20: Zeit. — 112.30: Zeit. — 112.40: Zeit. — 112.50: Zeit. — 113.00: Zeit. — 113.10: Zeit. — 113.20: Zeit. — 113.30: Zeit. — 113.40: Zeit. — 113.50: Zeit. — 114.00: Zeit. — 114.10: Zeit. — 114.20: Zeit. — 114.30: Zeit. — 114.40: Zeit. — 114.50: Zeit. — 115.00: Zeit. — 115.10: Zeit. — 115.20: Zeit. — 115.30: Zeit. — 115.40: Zeit. — 115.50: Zeit. — 116.00: Zeit. — 116.10: Zeit. — 116.20: Zeit. — 116.30: Zeit. — 116.40: Zeit. — 116.50: Zeit. — 117.00: Zeit. — 117.10: Zeit. — 117.20: Zeit. — 117.30: Zeit. — 117.40: Zeit. — 117.50: Zeit. — 118.00: Zeit. — 118.10: Zeit. — 118.20: Zeit. — 118.30: Zeit. — 118.40: Zeit. — 118.50: Zeit. — 119.00: Zeit. — 119.10: Zeit. — 119.20: Zeit. — 119.30: Zeit. — 119.40: Zeit. — 119.50: Zeit. — 120.00: Zeit. — 120.10: Zeit. — 120.20: Zeit. — 120.30: Zeit. — 120.40: Zeit. — 120.50: Zeit. — 121.00: Zeit. — 121.10: Zeit. — 121.20: Zeit. — 121.30: Zeit. — 121.40: Zeit. — 121.50: Zeit. — 122.00: Zeit. — 122.10: Zeit. — 122.20: Zeit. — 122.30: Zeit. — 122.40: Zeit. — 122.50: Zeit. — 123.00: Zeit. — 123.10: Zeit. — 123.20: Zeit. — 123.30: Zeit. — 123.40: Zeit. — 123.50: Zeit. — 124.00: Zeit. — 124.10: Zeit. — 124.20: Zeit. — 124.30: Zeit. — 124.40: Zeit. — 124.50: Zeit. — 125.00: Zeit. — 125.10: Zeit. — 125.20: Zeit. — 125.30: Zeit. — 125.40: Zeit. — 125.50: Zeit. — 126.00: Zeit. — 126.10: Zeit. — 126.20: Zeit. — 126.30: Zeit. — 126.40: Zeit. — 126.50: Zeit. — 127.00: Zeit. — 127.10: Zeit. — 127.20: Zeit. — 127.30: Zeit. — 127.40: Zeit. — 127.50: Zeit. — 128.00: Zeit. — 128.10: Zeit. — 128.20: Zeit. — 128.30: Zeit. — 128.40: Zeit. — 128.50: Zeit. — 129.00: Zeit. — 129.10: Zeit. — 129.20: Zeit. — 129.30: Zeit. — 129.40: Zeit. — 129.50: Zeit. — 130.00: Zeit. — 130.10: Zeit. — 130.20: Zeit. — 130.30: Zeit. — 130.40: Zeit. — 130.50: Zeit. — 131.00: Zeit. — 131.10: Zeit. — 131.20: Zeit. — 131.30: Zeit. — 131.40: Zeit. — 131.50: Zeit. — 132.00: Zeit. — 132.10: Zeit. — 132.20: Zeit. — 132.30: Zeit. — 132.40: Zeit. — 132.50: Zeit. — 133.00: Zeit. — 133.10: Zeit. — 133.20: Zeit. — 133.30: Zeit. — 133.40: Zeit. — 133.50: Zeit. — 134.00: Zeit. — 134.10: Zeit. — 134.20: Zeit. — 134.30: Zeit. — 134.40: Zeit. — 134.50: Zeit. — 135.00: Zeit. — 135.10: Zeit. — 135.20: Zeit. — 135.30: Zeit. — 135.40: Zeit. — 135.50: Zeit. — 136.00: Zeit. — 136.10: Zeit. — 136.20: Zeit. — 136.30: Zeit. — 136.40: Zeit. — 136.50: Zeit. — 137.00: Zeit. — 137.10: Zeit. — 137.20: Zeit. — 137.30: Zeit. — 137.40: Zeit. — 137.50: Zeit. — 138.00: Zeit. — 138.10: Zeit. — 138.20: Zeit. — 138.30: Zeit. — 138.40: Zeit. — 138.50: Zeit. — 139.00: Zeit. — 139.10: Zeit. — 139.20: Zeit. — 139.30: Zeit. — 139.40: Zeit. — 139.50: Zeit. — 140.00: Zeit. — 140.10: Zeit. — 140.20: Zeit. — 140.30: Zeit. — 140.40: Zeit. — 140.50: Zeit. — 141.00: Zeit. — 141.10: Zeit. — 141.20: Zeit. — 141.30: Zeit. — 141.40: Zeit. — 141.50: Zeit. — 142.00: Zeit. — 142.10: Zeit. — 142.20: Zeit. — 142.30: Zeit. — 142.40: Zeit. — 142.50: Zeit. — 143.00: Zeit. — 143.10: Zeit. — 143.20: Zeit. — 143.30: Zeit. — 143.40: Zeit. — 143.50: Zeit. — 144.00: Zeit. — 144.10: Zeit. — 144.20: Zeit. — 144.30: Zeit. — 144.40: Zeit. — 144.50: Zeit. — 145.00: Zeit. — 145.10: Zeit. — 145.20: Zeit. — 145.30: Zeit. — 145.40: Zeit. — 145.50: Zeit. — 146.00: Zeit. — 146.10: Zeit. — 146.20: Zeit. — 146.30: Zeit. — 146.40: Zeit. — 146.50: Zeit. — 147.00: Zeit. — 147.10: Zeit. — 147.20: Zeit. — 147.30: Zeit. — 147.40: Zeit. — 147.50: Zeit. — 148.00: Zeit. — 148.10: Zeit. — 148.20: Zeit. — 148.30: Zeit. — 148.40: Zeit. — 148.50: Zeit. — 149.00: Zeit. — 149.10: Zeit. — 149.20: Zeit. — 149.30: Zeit. — 149.40: Zeit. — 149.50: Zeit. — 150.00: Zeit. — 150.10: Zeit. — 150.20: Zeit. — 150.30: Zeit. — 150.40: Zeit. — 150.50: Zeit. — 151.00: Zeit. — 151.10: Zeit. — 151.20: Zeit. — 151.30: Zeit. — 151.40: Zeit. — 151.50: Zeit. — 152.00: Zeit. — 152.10: Zeit. — 152.20: Zeit. — 152.30: Zeit. — 152.40: Zeit. — 152.50: Zeit. — 153.00: Zeit. — 153.10: Zeit. — 153.20: Zeit. — 153.30: Zeit. — 153.40: Zeit. — 153.50: Zeit. — 154.00: Zeit. — 154.10: Zeit. — 154.20: Zeit. — 154.30: Zeit. — 154.40: Zeit. — 154.50: Zeit. — 155.00: Zeit. — 155.10: Zeit. — 155.20: Zeit. — 155.30: Zeit. — 155.40: Zeit. — 155.50: Zeit. — 156.00: Zeit. — 156.10: Zeit. — 156.20: Zeit. — 156.30: Zeit. — 156.40: Zeit. — 156.50: Zeit. — 157.00: Zeit. — 157.10: Zeit. — 157.20: Zeit. — 157.30: Zeit. — 157.40: Zeit. — 157.50: Zeit. — 158.00: Zeit. — 158.10: Zeit. — 158.20: Zeit. — 158.30: Zeit. — 158.40: Zeit. — 158.50: Zeit. — 159.00: Zeit. — 159.10: Zeit. — 159.20: Zeit. — 159.30: Zeit. — 159.40: Zeit. — 159.50: Zeit. — 160.00: Zeit. — 160.10: Zeit. — 160.20: Zeit. — 160.30: Zeit. — 160.40: Zeit. — 160.50: Zeit. — 161.00: Zeit. — 161.10: Zeit. — 161.20: Zeit. — 161.30: Zeit. — 161.40: Zeit. — 161.50: Zeit. — 162.00: Zeit. — 162.10: Zeit. — 162.20: Zeit. — 162.30: Zeit. — 162.40: Zeit. — 162.50: Zeit. — 163.00: Zeit. — 163.10: Zeit. — 163.20: Zeit. — 163.30: Zeit. — 163.40: Zeit. — 163.50: Zeit. — 164.00: Zeit. — 164.10: Zeit. — 164.20: Zeit. — 164.30: Zeit. — 164.40: Zeit. — 164.50

Ja, aber im Süden . . .

Liebes Fräulein — ir, die Sie durch die Türe eines Münzernsprechers um den Südpolstrahl nicht, so können Sie zum Spätag-Spaziergang mit Ihrem Otiolar gekommen sein!

Es war tatsächlich erfrischend, als ich von Ihren Erlebnissen mit dem Münzernsprecher in der Humboldtstraße las. Aber bitte: warum regen Sie sich denn auf? Klappert es an der Humboldtstraße nicht, so können Sie zum Spätag mit einem Haapti es dort nicht zu finden. Ein am Friedrichs-Platz, am Kellied, am Wetterleplatz, an der Danziger Freiheit und vor der Wolf am Wolf-Hiller-Ring selbst einen bitten, nützen, hülfen, leisten, richtigen Automaten, der Ihnen gern um einen Groschen die Verbindung mit Ihrem Otiolar herstellt. Danken Sie ihrem guten Schicksal, daß er Sie im Norden der Stadt wohin schickte, daß er Sie nicht nachhaken?

Wenn Sie sich, daß Sie nicht vom Süden der Stadt aus mit Ihrem Otiolar, über den Mühlenturm müßten. Denken Sie doch: Die Mercedesstraße ist drei bis vier Kilometer lang, bis 15 Minuten können Sie auf ihr in Nord-Südrichtung vom Kelliedgarten bis zum Kelliedplatz wandern. Und die „St.-West-Platz“ dieses ist nämlich vergrößernden Gebietes ist auch nicht zu verachten.

Geben Sie: und nun paktieren Ihnen, indem mit dem Otiolar um Otiolar fallen lassen, folgendes: Sie wollen von Ihrem Dienstweg zu Hause anrufen und fragen dazu bei der Auskunft an, wo im Süden der Stadt ein Münzernsprecher hänge. Als Antwort hören Sie denn folgendes: das zum Teil nur Ihnen, zum Teil aber den lieben Anstößigen gelten soll „Münzernsprecher im Süden? . . .“

„Wo: Störungstelle wird angerufen! Wo gibt es im Süden Münzernsprecher?“ — Liebe Dame hat ein Verzeichnis und so erzählt sie: „Mit ihm in Halle 'ne ganze Menge! . . .“ Ja, Fräulein, aber im Süden der Stadt? „Augenblick: Elsa-Brandström-Straße (die sagte Brandströmstraße), Lübbelplatz, an der Artillerie-Kaserne und auf der Pflanzhöhe.“

So, liebes Fräulein — ir! Auf einem Gelände, das es mit dem Norden der Stadt durchaus aufnimmt, finden Sie ganze vier Münzernsprecher! Von der Artillerie-Kaserne laufen Sie bis zur Pflanzhöhe eine Viertelstunde, von dort bis zum Kelliedgarten, wo der nächste Fernsprecher steht, wieder zehn Minuten. Und das ist möglich auf der letzten Straße von Halle, die zu der per se richtiger gehört! Aber wahrheitlich hängt auf den Dienststellen der Post immer noch ein Stadtplan vom Jahre 1902, als es dort im Süden der Stadt noch keine Wohnungen gab. Dabei ist es eine Übelkeit, daß an der Artillerie-Kaserne nur ein einziger Münzernsprecher steht.

Man wünschte, einer der verantwortlichen Herren hätte einmal vorbei und lähe sich das mit an, wie dort einer den anderen abblö. Hätte er sich einmal während des letzten Sommers die Mühe gemacht und gemacht, bis die Zelle frei wurde, dann hätte er vielleicht auch festgestellt können, daß der Automat an dieser Stelle praktisch unbenutzbar war, weil ein „Anteiliges Fernsprechgerät“ auf dem Tischchen lag, das erst nach Seite 100 „Abheben“ benutzt werden konnte, da die völlig zerfallenen Seiten mit der Teilnehmerliste von Halle in einer Ecke zerfiel und zerfiel in die Hände zerfiel und damit in die Luft. In dem Kampf mit den Menschen in der Naturgegnung (bei Regen) für für uns auch so notwendiges Leben ausschauten . . . lie.

„Der Boden ruft, kommt zum Landdienst!“

Was wirkt Ihr vom Landdienst der Hitler-Jugend? Eine Beschäftigung von Landdienst-Heimen im Saalkreis und Mansfelder Gebirgskreis

Getern befaßten wir einmal den Landdienst im Saalkreis und Mansfelder Gebirgskreis. Die Einladung dazu war von der Führung der Hitler-Jugend Gebiet Mittelland ergangen. Dieser Besuch soll einmal der breiteren Öffentlichkeit ein Bild davon übermitteln, wie gegenwärtig sich gerade der Landdienst im Zeichen des Mangels an landwirtschaftlichen Arbeitskräften auswirkt, wie er die Landflucht unterbindet und wie sehr er geeignet ist, junge Männer und Mädchen vor der Landflucht zu erwärmen. Sie ist noch genauer Datum, die Landdienst-Action, aber doch schon so umfänglich organisiert, daß ihr bereits im Gau Halle-Merzburg etwa 130

Gruppen mit 1500 Jungen und Mädchen im Alter von 14 bis 18 Jahren befinden, die sich mit Leib und Seele den ihnen gestellten Aufgaben widmen. Wie außerordentlich gesund dieser Landdienst ist, der außer der Landarbeit auch viele Annehmlichkeiten bietet, das zeigen die frischen Gesichter all der Jungen und Mädchen, die wir bei ihrer landwirtschaftlichen Arbeit beobachten konnten. Und sie sind gern auf dem Lande, ja dienen oft über die vereinbarte Zeit hinaus auf den Stellen ihrer Beschäftigung, und zum Teil haben sie sich schon die Möglichkeit geboten und sie in der Lage sind, mit Hilfe eines vorbildlichen Sparplans eine Familie zu gründen und sich später

eine selbständige Existenz aufzubauen, so daß der Landdienst die wirtschaftliche Grundlage bietet.

Kaffee — sicher die Bremen unserer Gegenwart nach längerer Fahrt an. Wir sind vor dem neuen Landdienstheim der Gruppe Poplitz im Saalkreis. Ein neues, schickes Haus, das vor dem hohen Markt die Straße abbiegt, bietet sich uns. Hier also ist ein Teil jener Jugend untergebracht, die im Landdienst tätig ist. Schon selbst hat der Landdienst-Gruppenführer Doeberner und dann hören wir zunächst in dem schmunzenden, gemühtlichen Kaffeehausraum dieses Landdienstheimes einen kurzen Vortrag des Gau-Mannführers Otto über den Landdienst im allgemeinen und die Gruppe Poplitz im besonderen. Dann beschäftigen wir das Haus, gehen durch die Schließung mit ihren vorbildlich möblierten Betten, beheizten Küche, Wohnräume und andere Nebengebäude und stellen fest, daß diese Jugend hier geradezu vorbildlich untergebracht ist.

Der Ausbildungsplan zum Landarbeiter sieht nach den Ausführungen des Mannführers Otto folgendermaßen aus: Zwei Jahre Landarbeit, Lehre, in denen die Jugendlichen in den Landdienstgruppen arbeiten, ist die Vorbereitung der Landarbeit. Nach zweijähriger Gehilfenzeit wird der Landarbeiter in den Reichsanstalt ausgestellt. Diese Gehilfenzeit kann ebenfalls in den Landdienstgruppen verbracht werden. Der gelehrte Landarbeiter ist dann ein höherer Facharbeiter, der als Aufseher, Vorarbeiter, Maschinenführer, Geschäftsführer um eine verantwortliche Stellung findet und durch Landanlage zu weitgehender Selbständigkeit gelangen kann. Der Jahreslohn der Arbeit auf dem Bauernhof ist in der Regel nicht, vielmehr ist es üblich, daß damit der Jugend, auch der in der Stadt, ein neuer, gesunder Berufsweg eröffnet wird. Die Aussicht ist damit überholt, daß nur der einen landwirtschaftlichen Beruf zu ergreifen kann, auf dem Land geboren und groß geworden ist. Das zeigte sich auch gestern, als uns unter den Landdienstlern zwei Wiener, ein Dresdener und einige Hallenser vorgestellt wurden, denen die Landarbeit außerordentlich gut bekommen zu sein schien.

Aus allen Teilen Deutschlands reisen hier Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren im Landdienst. Waren es im Gau Halle-Merzburg 1938, seitdem der Landdienst aufgestellt worden ist, zunächst 40 Gruppen mit 400 Jungen und Mädchen, so sind es 1937 bereits 90 Gruppen mit 1200 Jungen und Mädchen gewesen, 1938 aber bereits bereits 130 Gruppen im Gau mit 1500 Jungen und Mädchen. Das ist ein erheblicher und rascher Anstieg, der vielerorts unter der Führung des Reichsanstalts erfolgt.

Der Gau-Mannführer Dr. Ludwig und Gau-Referent Gau-Mannführer Dr. Schulz, die die Führung dieser Landdienstbestellung übernommen hatten, erläuterten jedoch noch weitere Fragen. Dann aber ging es weiter nach Poplitz im Mansfelder Gebirgskreis, wo ein Landdienstheim der Mädel bestiftet wurde. Auch hier war um die Stunde der Besichtigung alles auf den Feiern bei der Arbeit. Um so mehr aber konnten wir auch dies amüßliche Spiel der Mädchen in Augen schein nehmen. Sie sind ebenfalls außerordentlich auf untergebracht, wie wir uns überzeugen konnten. Die Gruppenführerin machte uns mit dem ganzen Heim bekannt. Der Dienst ist auch hier genau geregelt. Früh um 5 Uhr werden 5,25 Uhr Morgens, 5,30 Uhr Frühstück, 5,45 Uhr Abmarsch zur Arbeit, 11,15 Uhr Mittagessen, 12,45 Uhr wieder Abmarsch zur Arbeit, 19,30 Uhr Abendbrot, 20,45 Uhr Abgang zum Bett.

Das ist der Tageslauf des Dienstes unserer Landmädchen. Arbeitsleistung und Tracht aber geben Wädel-Landdienst, wie den Jungen auch äußerlich ihre Kennzeichnung. Wädel über-



Das neuerbaute Landdienstheim der Gruppe Poplitz des Gebiets Mittelland

Gebt Urlaub für Besuch der Partei-Schulen!

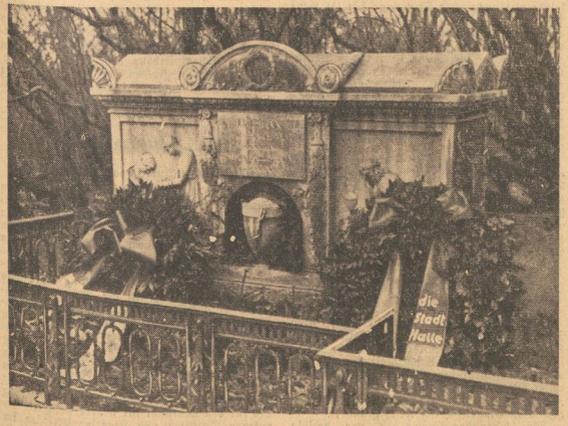
Appell des Gauleiters an die Betriebsführer - Neue Einteilungsordnung

Die Gauleitung Halle-Merzburg der NSDAP, teilt mit: Mit Wirkung vom 1. Januar 1939 tritt die neue Einteilungsordnung in Kraft für die Schulen der NSDAP in Kraft. Diese neue Einteilungsordnung hat den Zweck, den Betriebsführern und Behördenleitern die Möglichkeit zu geben, die Einteilungen zu Schulungslehrgängen der NSDAP ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände aus ihren Betrieben und Behörden auf lange Sicht zu überdenken und ihre Arbeitsnotwendigkeiten zu berücksichtigen. Durch diese Anpassung, im Voraus erfolgte Lehrplanplanung wird die Bearbeitung von Lehrgangsteilnehmern wesentlich erleichtert. In diesen Tagen werden auf Grund des jährlichen Fallensummen der Schulen der NSDAP, den Betriebsführern und Behördenleitern, Lehrgangsteilnehmern zugeteilt, durch deren Ausfüllung festgelegt wird, wann der vorgeschlagene Lehrgangsteilnehmer ein-

berufen werden soll. Die Lehrgangsteilnehmern werden Anfang Dezember von den für einen Lehrgang vorgesehenen Volkshilfen Leitern, Gau-, Kreis-, Bezirks- und NSDAP-Führern sowie NS-Angehörigen, Maltern, Partein und Ortsgruppen der angeschlossenen Verbände abgeholt. Es ergeht daher an die Betriebsführer die Bitte, die Anwesenheitsbestimmungen für die Lehrgänge mitzuteilen zu unterstützen und die Folgen auszufüllen in den ersten Dezembertagen zur Abholung bereitzuhalten. Ausgenommen von dieser Regelung sind nur Parteifunktionäre und technische Speziallehrgänge (Motorenlehrgänge des NSDAP, Geschäftsführer-Lehrgänge des NSDAP, usw.). Demnach wird Ihnen vor Beginn des Lehrganges der Lehrplan ausgestellt, die er dann seiner Dienststelle vorzulegen hat.

Gauleiter Staatsrat Casella hat auf den Lehrplansteilnehmern folgenden Rat an die Betriebsführer und Behördenleiter voranstellen: „Der Führer hat der nationalsozialistischen Bewegung Aufgaben gestellt, deren Durchführung den Aufbau der Nation und die Erhaltung und Beibehaltung der politischen und wirtschaftlichen Freiheit liebert. Keine andere Stelle ist in der Lage, diese Aufgaben zu erfüllen, als die von Führer gegründete und geführte Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Es ist eine zwingende Notwendigkeit, daß die NSDAP, durch Schulungslehrgänge die Voraussetzungen zur Lösung der ihr gestellten Aufgaben schafft. Die Teilnahme an einem Lehrgang hängt jedoch von den finanziellen Verhältnissen und der Urlaubs-gemäßung des einzelnen Lehrgangsteilnehmers ab. In Rücksicht daher an die Betriebsführer die Bitte, ihre Mitarbeiter, die sich in den ehrenamtlichen Dienst der großen Gemeinschaftsaufgabe stellen, für die Dauer eines Lehrganges zu beurlauben — im Höchstfalle zwölf Arbeitstage im Jahre. Die Lohn- und Gehaltsbestände in voller Höhe für die Zeit ihrer Abwesenheit weiterzu zahlen und diese Zeit nicht auf den Urlaub in Anrechnung zu bringen. Die damit für den einzelnen verbundene Belastung ist nicht so groß, wie der Nutzen der jedem Betrieb durch die Arbeit der NSDAP, zugeht kommt.“

Da die Abstellung zu Schulungslehrgängen der nationalsozialistischen Bewegung mit einem Bewerzungskampf der Leistungsfähigkeit der Betriebsführer und Behördenleiter, die für eine planmäßige und ordnungsmäßige Durchführung der Einteilungsordnung der NSDAP sorgen, zum Zweck des Nachweises ihrer Leistungen auf diesem Gebiet ein Befähigungsscheitern der Gauleitung.



Haupt: FRS-Silberstein (Schulz)

Die Grabstätte loh Chr. Reils inmitten des Zoologischen Gartens, an der gestern aus Anlaß des 125. Todestages Reils die Stadt Halle und die medizinische Fakultät der Universität Kranz niederlegen ließen

WHW-Veranstaltung

der Kreisleitung Halle-Stadt am 25. November im Stadtschützenhaus! Hast Du Dir schon eine Karte besorgt?

17 Jahre, die bis zum Oktober 1938 neun Monate in der Landwirtschaft tätig waren, werden übrigens nicht mehr zum Reichsarbeitsdienst für weibliche Jugend herangezogen. Diese Tätigkeit wird ebenfalls auf die ländliche Hauswirtschaftliche angerechnet. Außerdem hat sie besondere Bedeutung für den Beruf der Schwester und der ländlichen wie häuslichen Haushelfin. Das sind Vorteile, die beachtet sein sollten.

Was wirkt Ihr vom Landdienst der Hitler-Jugend? Diese Frage ist Ihnen beantwortet, obwohl sich noch vieles darüber sagen ließe. Das eine aber muß betont werden, daß „die Zeit, die“ wie Baldur von Schirach betonte, „sicher in keinem Leben einmal arbeiten auf dem Lande zugebracht hat, nie werden ist, und wenn man anders erreicht wurde, als das, daß ein großer Teil der heutigen Jugend in ihrem pflanzlichen Leben eine gerechte und vernünftige Einstellung zur Landarbeit als solcher erhält.“

Ritterhaus-Lichtspiele
„Der Optimist“

Sie haben recht, Herr Spielleiter Emo: „Deluzio“, wenn er so erlebt wird wie in dem Stück von Gerie, kann man nur grotesk sehen. Aber auch dann noch wirkt sich das amerikanische Element dermaßen hart aus, daß — rein vom Standpunkt der Filmwirkung aus gesehen — ein hart Nimmerdes Glimmbild entsteht. Ein atemberaubendes Thema, behandelt und gegeben von Leuten, die ihr sehr beständiges Wesen immer mehr herorkorrekten würden, je mehr sie verurteilen wollten, es zu verurteilen, reist leicht in dieser grotesken Form noch zum Kosmosfilm, zumal da die wirksamsten Stellen noch durch das unartifizielle Gelingen einer im Delfische bestimmungslos gewordenen Menge unterstrichen werden. Man unterläßt sich prächtig, dafür sorgt z. B. Walter Huber, die ein ganzes Feuerwerk von Temperament verströmt, aber man spürt doch immer wieder zwischenfingern, was sich einfach nicht abstrahieren läßt — daß die Leute da auf der Leinwand betrübt sind.

Man weiß zwar feiner von uns, wie er sich benimmt wird, wenn die aus Erschöpfung oder Lattarie oder sonst einem phänomenalen Glüdsfall ermateten „Millionen“ Wirklichkeit werden wollen, aber eine von solcher Öffentlichkeit erhellte Mama mit Sonny Worten ist hier gibt, läuft dann konsterniert herum zwischen uns herum. Man kann auch nicht behaupten, daß diese Schauspielerei, aus uns manchen großen Rollen in so lieber Erinnerung, hier in vornehmlicher Hinsicht, diese Dinge dagegen macht einen Charakter aus sich und entsetzt die Lustkürne, die man an ihm schon gewohnt ist, auch ohne daß er einen Finger oder ein Lid zu rühren braucht. Der eigentliche „Spezialcharakter“ des Helden, der uns und alle Mitarbeiter mit der unauffälligen Barriere seiner von Millionenwerten überfließenden Superlativem völlig verdrängt zu machen sich bemüht, ist Victor de Rama, noch die amerikanische unter den Erscheinungen, überaus, um nicht zu sagen „millionfahig“ lebendig. Unter seinen Geschäftspartnern sei Cesar, Unten genannt, der stets sich selbst Getreue.

Die Wochenplan gibt in ergreifenden Bildberichten auf die Bedeutung des 9. November seit Kriegsende ein. Ingeborg Riller.

„Vollstag der Kunst“

Filmtheater im Dienst für das WSB
Anlässlich der gemeinschaftlichen Jahresagung der Reichstheaterkammer und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am 25. November, wird dieser Tag zu einem „Vollstag der Kunst“ ausgebaut. In diesem Zusammenhang werden sich die Kultur-Internehmen, die Sprechtheater, die Filmtheater, Varietés usw. in den Dienst dieser großartigen Aktion stellen. Die Filmtheater werden am Freitag, dem 25. November, außerhalb der normalen Spielzeit mit dem von den deutschen Filmtheatern für die WSB-Freizeitanstellungen zur Verfügung gestellten Filmprogramm Freizeitanstellungen durchführen. Grundätzlich haben zu den Freizeitanstellungen nur die vom WSB betreuten Volksgenossen Zutritt. Die Kartenvergabe erfolgt durch die Dienststellen der WSB.

Ebenfalls am Freitagnachmittag 14 Uhr führt die NSG „Kraft durch Freude“ eine Freizeitanstellung für die vom WSB betreuten durch den WSB-Freizeitabend und das Gau-Parität die „Schneeplatte“ zeigen.

Für ein „nationales Schweizer Theater“

Errichtung eines Festspielhauses in Jülich
Die Theater in der Schweiz sind bisher weitgehend der Fimmelplätz emigrierter flüchtiger Schauspieler gewesen, die der schweizerischen Bevölkerung eine attraktive „Kunst“ vorlegten. Die Theaterbesucher gehören in der Hauptsache einer in ihrer Zusammenfassung fast immer bestimmten internationalen literarischen Schicht an, während die eigentliche schweizerische Bevölkerung immer mehr und mehr den Theatern fernbleibt. Dadurch sind die meisten Theater in der Schweiz in eine dramatische Krise geraten. Gegen diese Entwicklung hat ein Teil der bodenständigen schweizerischen Presse entschieden Stellung genommen.

Es hat nun den Anschein, daß sich beachtliche Neuentwicklungen im schweizerischen Theaterwesen anbahnen. Diese Frage wurde auch eingehend in der Hauptversammlung des Zürcher Theatervereins behandelt, bei der Direktor Dr. Walter Lin (früher an den Städtischen Bühnen in Frankfurt a. M.) die Entwicklung des schweizerischen Theaters aufzeigte. Er wies darauf hin, daß jetzt die Stunde für ein nationales Schweizer Theater gekommen habe. Das Publikum liebt dafür da, ebenso lesen Autoren und ausübende Künstler schweizerischer Herkunft. Zur Förderung des schweizerischen Schauspielernachwuchses sollte mit Hilfe der Behörden ein Studio-Theater geschaffen werden, das in der ganzen Schweiz Gaskipiele veranstalten und auch Stille junger Autoren aufführen könnte.

Über die Ausgestaltung der „Festspieltheater“ sprach Direktor Schmid-Bloch vom Stadttheater Jülich. Er wies auf den Erfolg der bisherigen Festspiele hin und betonte vor allem deren Fortführung. Am Jahre der Bundesfeier soll eine Anzahl hervorragender schweizerischer Autoren in das Programm auf-

Leibeseziehung in jeder Ortsgruppe!

Der erste Lehrgang für Sportleiter im Kreis Halle-Stadt

Für den Kreis Halle-Stadt fand jetzt der erste Schulungslehrgang für Sportleiter statt. Hier in diesen regelmäßigen Schulungslehrgängen werden die Sportleiter mit allen theoretischen und praktischen Fragen der Leibeseziehung bekannt gemacht, um dann die Pflege des Sports in ihren Vereinen und Ortsgruppen übernehmen zu können.

Am 9 Uhr eröffnete in Vertretung des Kreisleiters Kreispropagandaleiter Wg. C. G. 6 am den Lehrgang und wies auf die Bedeutung dieser Schulungsarbeit hin. Dann kam bis 18 Uhr die Praxis zum ersten Mal der Kreispartei des Sportamtes der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Wg. W. 1 führte die Sportleiter in verhältnismäßig kurze in die praktische Arbeit ein. Die anschließende Sportleiter der hiesigen Ortsgruppen waren mit Begeisterung dabei, und der methodische Aufbau des Lehrganges hat dazu beigetragen, daß die Sportleiter in einem Ergebnis für die Teilnehmer, die in jeder der Anwesenden hatte das bestimmte Gefühl, daß diese Schulungsarbeit der Sportleiter der Partei einmal lebenswichtige Früchte tragen wird.

Schach-Stadtmittelstufsturnier

4. Runde heute 20 Uhr „Thomashaus“
Unter der Teilnahme der elf besten Schachspieler des Bezirkes Halle ist das Stadtmittelstufsturnier bereits mit der 4. Runde in ein Stadium größter Spannung getreten. Die dritte Runde brachte als Überraschung die Paarung „Mittelstuf Ernst Bahle“ in gegen den Titelverteidiger Kurt Traßler. An der gut angelegten Partie Ernst Bahle scheiterte die weitläufigen Angriffspläne Traßlers. Ein überlegener Sieg von Bahle konnte ein mehrheitlich geführtes Turnier verfehlen, das Ernst Bahle durch die Meisterschachspieler sicher zum Siege führte. Auf seine Weise ertrug er die Verluste in gegen die Klubkameraden Uwe den Sieg. W. G. 11 konnte gegen Bahle in einem Damengambit in der Eröffnung durch seine theoretischen Kenntnisse in Vorteil kommen, aber in einem harten Kampf erzwang Bahle ein Unentschieden. Die Spielgruppe bilden nach der 3. Runde: E. Bahle und Lehmann mit je 2 1/2 Punkten, W. G. 11 und W. Bahle mit 2 Punkten, sowie Bühner mit 1 1/2 Punkt und zwei aussichtsreichen Jüngern.
1 — Köhler 0, Karawalle 1 — Hennemann 0, Becker 1 — Jakob 0, Hindemang 1 — Bus 0, Schöbe — Kreiser 0, Reichlein 1 — W. G. 11, E. G. 1, die Partie Brendel — Krause wurde remis.

Unere Tiere - richtig gehen!

Unter dem Zoologischen Garten
Wie wenig wir eigentlich die Augen aufheben, wenn wir in unserm Zoo die heimischen und ausländischen Tiere zu betrachten glauben, das zeigte gestern Abend Direktor Dr. Wolf Herze, der Vorlesende des naturwissenschaftlichen Vortrags in einem Vortrag im Saal des Zoologischen Gartens über „Tierbau und Tierleben“. Viele

Kein Jude darf mehr im Namen deutscher Wissenschaft sprechen

Zu der telegraphischen Mitteilung des Reichserziehungsministers an die Rektoren der deutschen Hochschulen, die Teilnahme von Juden an einer deutschen Hochschule unzulässig ist, wird in Zukunft nicht mehr möglich sein, daß ein Jude im Namen deutscher Wissenschaft sprechen kann. Damit werde ein Schlussstrich gezogen unter ein Kapitel deutscher Hochschulgeschichte, der einem eines Tages schließend geworden wäre. Das deutsche Studententum habe von jeher auf dem Standpunkt gestanden, daß es unmöglich sei, dem deutschen Studententum deutsche Wissenschaft durch einen Juden vermitteln zu lassen, wie es überflüssig für einen Juden auf einer deutschen Hochschule Gelegenheit zu geben, deutsche Wissenschaften zu studieren.

Clemens Krauß leitet das Mozarteum

Der Gauleiter von Salzburg hat im Einvernehmen mit Gauleiter Staatsminister Wolf Berner den Generalmusikdirektor Professor Clemens Krauß für die Oberleitung des Konserntoriums Mozarteum in Salzburg, ne-

Arbeitsgebiet des Sportamtes der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zeigen. Auschnitte aus einem Arbeitsgebiet, das allen Volksgenossen die Möglichkeit bietet, sich leibesezierlich zu betätigen. Viele der am Vortrage durchgeführten Arten der Leibesübungen waren im Film zu sehen und es wird auch in Zukunft geplant, den Sportlerischen Sport und Leibesübungen des Sportamtes der Deutschen Arbeitsfront sowie des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen zu zeigen. Daß auch das Kind bei der Schulung zu seinem Recht kam, hob der Lehrgang besonders hervor, da durch Sport und Spiel innerlich gelieferte Menschen ganz und sehr zum besten die Luft finden. Gauleiters Wg. W. 11 brachte kurze Erläuterungen der geeigneten Filme und sprach anschließend über den Plan der praktischen Leibesziehung. Anschließend vereinte eine Kaffeepause die Sportleiter. Der Lehrgang, leitete Wg. W. 11 schloß mit aus dem Herzen gesprochenen Worten diesen ersten Lehrgang der Sportleiter im Kreis Halle-Stadt. Ein jeder der Anwesenden hatte das bestimmte Gefühl, daß diese Schulungsarbeit der Sportleiter der Partei einmal lebenswichtige Früchte tragen wird.

Studien hat der Vortragende, wie er selbst ausführt, nicht nur an den Tieren, sondern auch an den menschlichen Besuchern des Zoos gemacht. Er hat dabei oft die Frage gemacht, warum nicht, daß wir wenig vom Tier in seiner Art wissen. Mit einer großen Zahl von im Zoo zum Vortrageenden selbst angelegten Bildern ludte er nun die Teilnehmer zum Nachdenken an. In der ersten Reihe im Wandbrett vorgetragen wurde das Verhalten der Tiere zu den Besuchern aufzuführen. Und noch eins wird Dr. Herze durch seinen Vortrag zeigen, daß sich jeder Mensch in jeder Hinsicht auch Mäße geben wird, selbst auf Besonderheiten der Tiere zu achten.

Vor Beginn des Vortrages, hatte der Direktor des Zoologischen Gartens, Professor Dr. Schmidt, die vielen Anwesenden herzlich willkommen geheißen. Er wies auf die Bedeutung des Zoologischen Gartens hin, dessen Bestehen sich seit dem 12. Juli 1871 festhält. Er konnte mit besonderer Freude mitteilen, daß sich für unsere Heimatstadt so lebenswichtigen Mannes bei dem Vortrageabend betreffen.

NS-Führerschulungsummerk. In der Zeit vom 24. bis 27. November findet die 3. Führerschulung im Rahmen des Führerschulungswertes der NS, ein Lehrgang des Jungbundes Halle statt. Die Auswahl des Nachwuchses für die „Vollzeitler“ erfolgt in der ersten Hälfte des Lehrganges. Die Teilnehmer werden durch einen Vortrag über die Bedeutung der Führerschulung und die Aufgaben der Führerschulung informiert. Die Teilnehmer werden durch einen Vortrag über die Bedeutung der Führerschulung informiert.

Schleife Traut. Wasserband: 1,63 Meter, ein Zentimeter Antik. Es wurden durchgeführt: Drei Gürtelbander, „Eile, Eile, Eile“, „Heißer Bienenstich“, ein leeres Fahrzeug von Kolzberg, ein schlepper Reubentisch-Böhmen.

Flüchner „Christellen“ in Halle

Am Donnerstag, dem 24. November, bringt das Stadttheater Halle in neuer Einleitung Hans Flüchners Spiel „Das Christellen“ (Waldschloßchen) im Rahmen des Führerschulungswertes der NS, ein Lehrgang des Jungbundes Halle statt. Die Auswahl des Nachwuchses für die „Vollzeitler“ erfolgt in der ersten Hälfte des Lehrganges. Die Teilnehmer werden durch einen Vortrag über die Bedeutung der Führerschulung und die Aufgaben der Führerschulung informiert. Die Teilnehmer werden durch einen Vortrag über die Bedeutung der Führerschulung informiert.

Maucham - mit „happy end“

Karl Verbs bearbeitete den „Kreis“
Von Karl Verbs neu bearbeitet, ging Sommer Mauchams Konversationsstück „Der Kreis“ über die Bühne des Bremer Schauspielhauses. In der Leistung des Dialogs und der Szenenführung übte das Werk ein echtes Maucham. Und doch hat es sich in keiner Fassung und keinem Ausgange durch einen geschickten Eingriff entzweit und endet schließlich in der Ehe der beiden Protagonisten.

Maucham - mit „happy end“

Karl Verbs bearbeitete den „Kreis“
Von Karl Verbs neu bearbeitet, ging Sommer Mauchams Konversationsstück „Der Kreis“ über die Bühne des Bremer Schauspielhauses. In der Leistung des Dialogs und der Szenenführung übte das Werk ein echtes Maucham. Und doch hat es sich in keiner Fassung und keinem Ausgange durch einen geschickten Eingriff entzweit und endet schließlich in der Ehe der beiden Protagonisten.

Waffenrost bei der Luftwaffe
Tragen kann offen und geschlossen getragen werden

Durch Anordnung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe ist mit sofortiger Wirkung an Stelle der bisherigen Luftwaffenuniform die Luftwaffenuniform mit Pfeilerhülle — als einheitliches Aufklebungsglied für die Luftwaffe der Waffenrost eingeführt worden. Dieser Waffenrost unterscheidet sich von dem bisherigen Waffenrost im Schnitt des Kragens dadurch, daß er offen und geschlossen getragen werden kann. Er ist durch seine Fertigung als Preidens- und Feldzeugnis nur verwendbar. Eigene Zugkräfte der Soldaten, Wehrmachtsbeamten und Angehörigen des Angewandten Körpers der Luftwaffe können bis auf weiteres aufgetragen werden.

Andere Fall stellt noch Freiwillige ein

Am Herbst 1938 können nach Freiwillige bei der Fall eingeführt werden. Bewerbungen sind umgeben an die 1. Abteilung des Reichsregiments 83 (Worms) zu richten. Die nächsten ist spätestens 3. Januar 1939. Eine spätere Bewerbung kann nicht mehr berücksichtigt werden.

Retenlovereidigung in der Klibbertafel

Am Donnerstag, 24. November, 10 Uhr, findet auf dem Rahmenhof der Klibbertafel, Pöfener Straße 70, die Vereidigung der Reten der Jangere-Abwehr-Abteilung 14 statt.

Spende für die Subutenkassen. Die Gesellschaftsmitglieder des Bannpalmes Nr. 29 in Halle (Briegabgangsstelle und Paktbündel) haben durch freiwillige Spenden für unsere bedeutendsten Mitglieder 600 RM. beigetragen, ein schönes Zeichen von Kameradschaft und Hilfsbereitschaft. Der Betrag ist an das WSB abgegeben worden.

85. Geburtstag. Schumachermeister Ehrenrich W. 11 am 24. November, 85. Geburtstag. Der Jubilar hat eine 60-jährige Laufbahn der Kriegsverdienstmedaille von 1870/71 an, deren Ehrenmitglied er ist.

Kabfahrerverein verlegt. Vor dem Grundbuchamt in Halle (Briegabgangsstelle und Paktbündel) haben durch freiwillige Spenden für unsere bedeutendsten Mitglieder 600 RM. beigetragen, ein schönes Zeichen von Kameradschaft und Hilfsbereitschaft. Der Betrag ist an das WSB abgegeben worden.

Stiftungsvorstand verlegt. Am 20. November wurde der 19-jährige Josef G., der zuletzt in der Halleischen Straße in Ammendorf wohnte, vorläufig festgenommen, weil er sich an einem 14-jährigen Mädchen in Halle vergriffen hat. Der gefährliche Täter ist dem hiesigen Amtsgericht zugeführt worden.

Hausfrauen

Pfundsammlung

am 23. und 24. November 1938
Haltet Euro Spenden bereit!

mit Gewalt zu halten luden, sondern ihr von sich aus die Freiheit anbieten. Damit würde der Reiz des Abenteuers und dadurch wieder zugleich der Grund für eine Trennung entfallen. Der Maucham ging diese Rechnung nicht auf, sondern der Kreis schließt sich; auch die junge Frau geht durch. An der Neubearbeitung bleibt — durch geistige Umstellung einzig Schlußstein — die junge Frau beim Gatten. Der Maucham ging diese Rechnung nicht auf, sondern der Kreis schließt sich; auch die junge Frau geht durch. An der Neubearbeitung bleibt — durch geistige Umstellung einzig Schlußstein — die junge Frau beim Gatten. Der Maucham ging diese Rechnung nicht auf, sondern der Kreis schließt sich; auch die junge Frau geht durch. An der Neubearbeitung bleibt — durch geistige Umstellung einzig Schlußstein — die junge Frau beim Gatten.

Das Schwarze Beett

Wieder eine Antiritsvorlesung in Halle
Kaddeh hat sich an vergangenes Montag Stadtredaktor a. D. P. 11 am 24. November, 85. Geburtstag. Der Jubilar hat eine 60-jährige Laufbahn der Kriegsverdienstmedaille von 1870/71 an, deren Ehrenmitglied er ist.

Kameradschaftsabend des Kreis- Kriegerverbandes Halle und Saalkreis

Der Kameradschaftsabend des Kreis-Kriegerverbandes Halle und Saalkreis gefiel eben im großen Saale des „Reichshofes“ wurde von der Kapelle Görlach mit dem Marsch „In Treue“ eingeleitet. Kreis-Krieger Kameraden, insbesondere Stadtrat Tischer, die Kameraden der 77. der Wehrmacht, die Kameradschaften, die neu in den Kreis-Kriegerverband eingetreten sind und den Kreisführer Kleinow (Wittorf) begrüßte. So sprach Kamerad Tischer über die letzten Vorkämpfe, die sich im Reich und im Ausland abspielten haben: Niemand konnte sich nicht vorstellen, was das Jahr 1938 bringen würde. Die großen Siege können wir aber heute die Erfolge der deutschen Wehrmacht, die dem deutschen Volk durch die geschickte und verständnisvolle Führung unseres Führers beschieden worden sind. Pflicht aller Kameraden ist es, auch literarisch alles zu tun, um unserem Führer die Mittel zu geben, die er braucht, um seine Pläne für unser Vaterland durchzuführen. Unverbrüchliche Treue zum Führer ist der Dank, den wir ihm schulden. Der stellvertretende Kreisführer R. Heinze sprach dann über „Die Entwicklungsgeschichte des NS-Kreis-Kriegerverbandes (NS-Kriegerverband)“. In äußerst klarer und aufschlußreicher Weise schilderte er die vor über 150 Jahren erfolgte Gründung des Kreis-Kriegerbundes. Heider herrsche heute noch viel Unkenntnis über das Wesen und die

Aufgaben, die sich der Kreis-Kriegerbund gestellt habe, in Kreisen der Kameraden und in der Öffentlichkeit. Neben der Frage der tatsächlichen Kameradschaft hatte es sich der frühere Kriegerverband als größte und schönste Aufgabe gestellt, den Kameraden und seinen Angehörigen ein Berater und Helfer in der Not zu sein. Die vielseitigen Wohlfahrtsleistungen des Bundes legen ein herabes Zeugnis ab von der großen Fürsorge. Eine der leistungsfähigsten Einrichtungen des Bundes ist die Kassenkassiererei in den fünf Weilerheimen und die 17 Heime für erkrankungsbedürftige Kameraden. Auch eine Kriegerheimstätte wurde ins Leben gerufen. Nach der Nachkriegszeit im Jahre 1933 hat auch der Kriegerverband eine durchgreifende Wandlung erfahren, die ihren Höhepunkt in dem Zusammenschluß aller deutschen Soldaten im NS-Kreis-Kriegerverband erreichte. Heute steht der NS-Kreis-Kriegerverband unter der Führung des Reichsführers Heinhart und unter der Parole „Soldatentum und Nationalsozialismus“ fest verankert im neuen Deutschland. — Der Vortrag erfuhr durch eine große Zahl von Lichtbildern eine große Bereicherung.

In einem kurzen Vortrag schilderte Kamerad Kabeen seine Erlebnisse, die er vor kurzem mit vielen Kameraden aus dem ganzen Reich als Gäste des Kreis-Kriegerbundes machen konnte. Den Schluß des Kameradschaftsabend bildete eine Filmvorführung der Gauzeitung „Freudensitz“. Die während der Veranstaltung erfolgte Sammlung für das Winterhilfswerk ergab den Betrag von 34.02 RM. Mit dem „Substanzmarkt“ fand der Abend seinen Ausklang.

Die Jugend spart für „die große Fahrt“

Die Automaten der Stadtparke als praktische Sparsbüchsen der Hitler-Jugend

Raum waren die Sommerlager der Hitler-Jugend beendet und alle Fahrtengruppen zurückgekehrt, da hat bereits wieder die Roten-Berlinfahrten für die Jugendlichen in der Stadt begonnen. Neue Fahrtenrouten müssen zusammengestellt und ausgewählt werden. Jeder Junge des Standortes Halle, der im Sommer mit in Dampfen war, ist bereits auf das kommende Lager gespart.

Die Entwicklung der großen politischen Ereignisse hat gezeigt, warum das zweite Dampfenlager nicht stattfinden konnte. Die großen Aufgaben des Volkes, die alle Kräfte, auch die Transportmittel brauchten, zurückgestellt werden. Äußerer Kampf und damit im Gange geblieben, auch hier wurde Lager und Fahrt zum großen Erlebnis. Doch ein neues Jahr steht bevor und bereits jetzt werden die Kosten für die Lager und Fahrten überhöht, es ist nicht möglich, die Jugendlichen für die Großfahrten des kommenden Sommers sparen.

Der Obergruppenführer und die Obergruppenführer hatten einen Anruf erhalten, in dem den Gruppenführern und Wädel zur unbedingten Pflicht gemacht wird. Es wird deshalb zur Pflicht gemacht, weil im vergangenen Sommer viele Kameraden und Kameradinnen nicht an dem großen Freizeitsport teilhaben konnten, weil sie zu spät oder überhaupt nicht mit Sparen begonnen hatten. Darüber hinaus soll jedoch jeder Junge und jedes Wädel in Zukunft schon früh den Sinn des Sparens erkennen und höchsten lernen und durch regelmäßiges Beisteuern auch der kleinsten Summe zum Sparen erziehen werden. Das ist die Forderung, die an die Jugend des Gebietes Mitteldeutschland gestellt wird.

In Zukunft sollen nicht nur die Unkosten des Lager- und Fahrtenbeitrags, sondern auch der nationalsozialistischen Jugendbewegung sein. An den Heimabenden werden auch in der letzten Woche die Jungen und Wädel von Postleuten mit der Bedeutung und den Vorteilen des Sparens vertraut gemacht. Die Separation verläuft im Standort Halle genau so wie in diesem Jahr.

Arbeitsvertrag im Arbeitsbuch?

Für pflichterhebene Mütter unehelicher Kinder Die „Zeitschrift der Akademie für Deutsches Recht“ berichtet über eine Tagung des Akademischen Ausschusses für Arbeitsrecht, auf der dem Gesetzgeber der Vorschlag gemacht wurde, eine Bestimmung in die Arbeitsbuchverordnung aufzunehmen, auf Grund deren durch Eintragung in das Arbeitsbuch ein Arbeitsvertrag für einen unbeschriebenen Teil des Lohnes angedeutet werden kann, um zu verhindern, daß unterhaltspflichtige Lohnempfänger sich durch häufigen Stellenwechsel ihrer Pflicht entziehen. Die Eintragung in das Arbeitsbuch würde bewirken, daß jeder Betriebsleiter den betreffenden Betrag einbehalten und an die im Arbeitsbuch genannte Person von sich aus weiterleiten müßte.

Verkehrsunfall und Erziehung

Eine wichtige Entscheidung des Reichsgerichts Häufig wird es vorkommen, daß der Unternehmer einem bei einem Verkehrsunfall verletzten und daher arbeitsunfähigen Gefolgsmann den Lohn weiterzahlen soll. Es fragt sich dann, ob der Unternehmer dafür Ersatz von dem an dem Verkehrsunfall Schuldigen verlangen kann. Diese Frage ist gelegentlich nicht geregelt. Es ist daher zu bezweifeln, daß das Reichsgericht in einem kürzlich ergangenen Urteil, in vollem Umfang bejaht hat, und zwar aus folgenden Gründen: Es ist recht und billig, daß derjenige, der einen Schaden verursacht hat, durch die gut

überall hat die Postparke bereits willig ihre Sparsautomaten aufgestellt. Auch in den Schulen finden wir sie, und noch der Vorkämpfer der Hitler-Jugend sind die Automaten der Hitler-Jugend aufgestellt. Somit stehen überall dort, wo die Jugend sich aufhält, die großen Sparsbüchsen der H.J., wie sie derzeit von den Jungen und den Wädel genannt werden.

In jeder Einheit bekommt nun der Hitler-Junge und das Wädel die rote Sparskarte mit den zehn Feldern, die vom Automaten bedruckt werden. Die Karten, worauf Namen und Wohnung verzeichnet sind, werden sofort in die Sparsbüchsen gesteckt und dem Träger von 1.—RM. begeben — gelamelt und dienen bei der Einnahme des Lager- und Fahrtenbeitrages als Zahlungsmittel. Der Einheitsführer überwacht laufend die Separation, und jeder Anschreiber der H.J. muß über seine Sparskartei Rechenschaft abgeben.

Der praktische Vorteil des gemeinsamen Sparens ist der, daß die Jungen und Wädel gemeinsam darum bemüht sind, die gleichen Sparsätze zu erzielen. Da nunmehr die Beteiligung an Fahrten und Lagern von der Anzahl der Sparsautomatenarten abhängt, muß auch der Bestreben sein, der es bisher nicht möglich hatte zu sparen, zehnfach intensiver um zehnfach intensiver beizustreben. Außerdem können Bestreben oft auch Sparsätze an wertvoller beizustreben, während Geldbesitzer bisher meist unangenehm empfunden wurden.

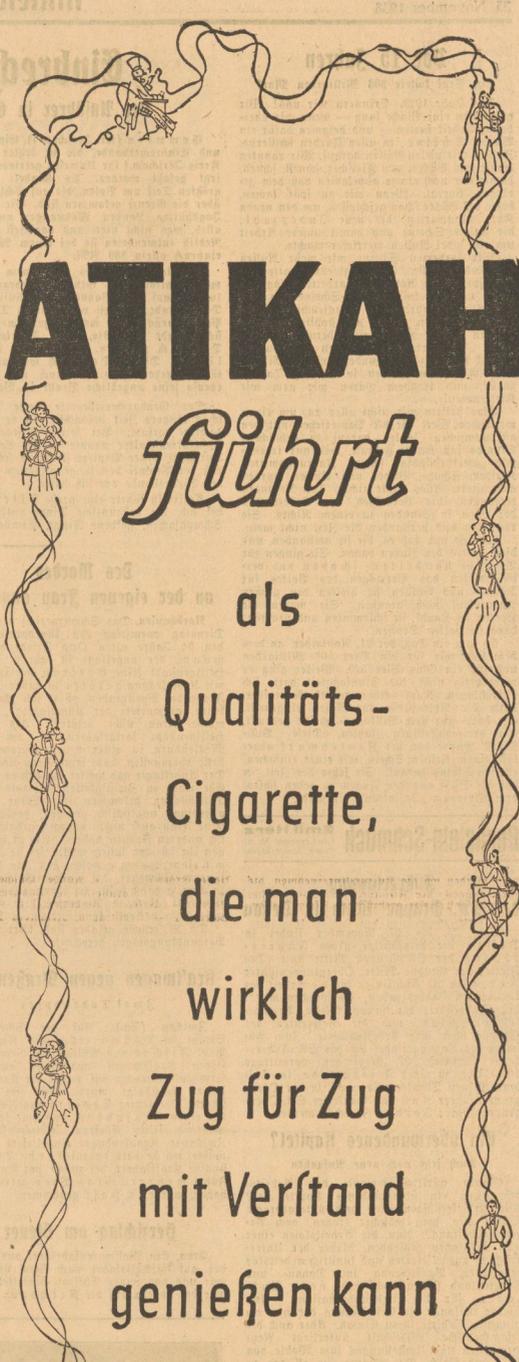
Die ersten Erfolge des gemeinsamen Sparens werden schon im nächsten Sommer in allen Einheiten festzustellen sein. Unbedingt ist es Pflicht, die Separationen von neuem beginnen, und wenn die Jungen später aus der H.J. auscheiden und die Wädel den NSDAP verlassen, haben sie sich nicht nur die schönsten Fahrten durch Deutschland zusammengepart, sondern sie haben sich dabei auch an das Sparen gewöhnt.

In einer Führertagung am vergangenen Sonntag erklärte der Führer des Standortes Halle der NSDAP, Obergruppenführer Hans Engel, die Separation. Er vertrat, daß jeder Junge nach dem Willen des Obergruppenführers unbedingt seine Pflicht erfüllt, und bereits jetzt mit dem Sparen beginnt.

Verletzung des Verkehrs von anderer Seite erachteten Verletzungen nicht bestritt werden soll. Der Unternehmer hat zweifellos die Zahlungen nach dem Unfall nicht mehr als seinen Arbeitslohn, sondern aus seiner Fürsorgepflicht heraus geleistet. In einem solchen Fall wäre es unbillig, anzunehmen, daß der Gefolgsmann tatsächlich keinen Schaden erlitten und daher auch der Unternehmer keine Ersatzansprüche gegen den Schuldigen haben würde. Würde dies doch praktisch dazu führen, daß der Unternehmer jeden unfallerregenden Gefolgsmann sofort entlassen würde. Während niemand diejenigen Fälle zu unterstellen ist, in denen der Unternehmer den Gefolgsmann aus fürsorgevollen Gedanken heraus zunächst in dem Genuß seiner bisherigen Bezüge beläßt und die weitere Entlastung (Scheidung und Wiederbeschäftigung) abwartet. Er muß dann aber auch bereit sein, von dem eigentlichen Schuldigen Ersatz seiner Aufwendungen zu verlangen.

Schamloser Diebstahl festgenommen

In den Anlagen an der Martinsberg wurde der 30jährige Max S., der zuletzt in der Sudorfer Straße wohnte, festgenommen, nachdem er sich an einer Frau unzüchtig verhalten und geschrien hatte. Der Täter ist gefällig. Zur Zeit wird noch geprüft, ob S. für weitere ähnliche Straftaten, die in letzter Zeit in Halle begangen wurden, als Täter in Frage kommt.



ATIKAH

führt

als
Qualitäts-
Cigarette,
die man
wirklich

Zug für Zug
mit Verstand
genießen kann



5 Pf

Vor 15 Jahren

Ein Brot kostete 500 Milliarden Mark

Das Jahr 1923. Erinnern wir uns! Wir arbeiteten eine Woche lang - wenn wir überhaupt Arbeit hatten - und bekamen dafür ein

Es kam ein Tag, der 21. November, an dem bezahlten wir ein Brot 500 Milliarden und für ein Glas Bier 200. Weiter ging es

Wie hatten wir nicht alles an, um einen wirtschaftlichen Wert für die Papierfetzen mit den

Bernstein-Schmuck

Führertagung der SA-Gruppe Mitte in Dessau

Vom 25. bis 27. November findet in Dessau die diesjährige große Führertagung der SA-Gruppe Mitte statt. Der Führer der Gruppe Mitte, Obergruppenführer

Ein überwundenes Kapitel?

Glaubt wirklich jemand, daß Arbeitsbeschaffung ein überwundenes Kapitel ist? Alle Arbeitsfähigen sind doch untergebracht. Bedarf also mag mancher fragen, nach Arbeitsbeschaffung? Nun, die Arbeitslosen einer

Kein Kurzsichtiger darf fehlen

Vom 27. November bis 5. Dezember führt die Deutsche Arbeitsfront gemeinsam mit der Deutschen Stenografenliste im Gau Halle-Merseburg

Einbrecherbande gefaßt

Der Anführer in Gommern, die Mitläufer in Delitzsch

Gommern (Kr. Jerichow). Eine Diebes- und Einbrecherbande, die in letzter Zeit im Kreis Jerichow ihr Unwesen getrieben hat, ist jetzt gefaßt worden.

Sonntagsabend ist es nun einmal in Gommern stationierten Gendarmenbeamten gelungen, auf dem Bahnhof den Anführer der Diebesbande, der erst vor wenigen Tagen aus Polen zurückgekehrt war, festzunehmen, als er sich gerade ansetzte, eine Geldkiste nach Delitzsch zu lösen.

Der Diebstahl hatte Kottlitz schon längere Zeit beobachtet, da er ihm verdächtig vorkam. Bei seiner Festnahme am Postfahrradhalter nannte er sich Schill. Bei Durchsicht seiner Papiere stellte es sich heraus, daß der Beamte den lange geflüchten Anführer der Diebesbande vor sich hatte.

Des Mordes an der eigenen Frau angeklagt

Nordhausen. Das Schmarotzertum verhandelte Dienstag vormittag den Mordprozeß gegen den 34 Jahre alten Otto Friedrich Dittmann, der angeklagt ist, am 6. Juni in Seilighaus seine Ehefrau vorzüglich und mit Überlebung getötet zu haben.

Kraftwagen gegen Straßenbahn drei Todesopfer

Zwickau (Sa.). Auf der Schöneberger Straße in Zwickau verlor der Kraftfahrer Paul Fischer an Mittwoch die Gewalt über seinen Kraftwagen und fuhr auf einen Straßenbahnwagen auf, wobei der Kraftwagen schwer beschädigt wurde.

Heerzschlag am Steuer

Jena. Ein Maschinenfabrikant aus Jhoda, der auf Geschäftsreise nach Gera unterwegs war und von seiner Ehefrau begleitet wurde, war bei Rehoda auf die Reichsautobahn

Wachstum des Lebens im Sommer

Der Reichswetterdienst, Ausgabestadt Magdeburg, meldet am Dienstagabend:

Stürmische Winde herrschten trotz des Vorüberaus eines Würfels von Frankfurt bis nur wenige Stunden in der Nacht zum Dienstag. Dabei erreichten einzelne Böen 100

Wachstum des Lebens im Sommer

Der Reichswetterdienst, Ausgabestadt Magdeburg, meldet am Dienstagabend:

Stürmische Winde herrschten trotz des Vorüberaus eines Würfels von Frankfurt bis nur wenige Stunden in der Nacht zum Dienstag. Dabei erreichten einzelne Böen 100

Wachstum des Lebens im Sommer

Der Reichswetterdienst, Ausgabestadt Magdeburg, meldet am Dienstagabend:

Stürmische Winde herrschten trotz des Vorüberaus eines Würfels von Frankfurt bis nur wenige Stunden in der Nacht zum Dienstag. Dabei erreichten einzelne Böen 100

Geldböden, Taschenlampen und Einbrecherwerkzeuge. Kottlitz wird ferner verdächtigt, in letzter Zeit in zwei Fällen je zwei Verlonen auf Schleimwegen unberechtigt über die Grenze gebracht zu haben.

Scheune und Ställe abgebrannt

Große Entenorräte verätzt Gerbelegen. In der Nacht zum Totensonntag ging einer der schönsten und größten Bauernhöfe, das Gut des Bauern Ido Sander in Köhne in Flammen auf.

Der Brand ist kurz nach Mitternacht in der Scheune ausgebrochen und breitete sich sehr schnell über die zu einem offenen Bierstube

Mit einem Knüttel auf der Lauer

Zeitz. Vor dem Feiler Amtsgericht hatte sich Albert Otto aus Zeitz wegen gefälschter Führerbescheinigung zu verantworten. D. hatte früher eine Wirtschaftlerin, die ihn eines Tages verließ und zu einem Einwohner in Zudenu (Kr. Weißenfels) überlieferte.

Wachstum des Lebens im Sommer

Der Reichswetterdienst, Ausgabestadt Magdeburg, meldet am Dienstagabend:

Stürmische Winde herrschten trotz des Vorüberaus eines Würfels von Frankfurt bis nur wenige Stunden in der Nacht zum Dienstag. Dabei erreichten einzelne Böen 100

Wachstum des Lebens im Sommer

Der Reichswetterdienst, Ausgabestadt Magdeburg, meldet am Dienstagabend:

Stürmische Winde herrschten trotz des Vorüberaus eines Würfels von Frankfurt bis nur wenige Stunden in der Nacht zum Dienstag. Dabei erreichten einzelne Böen 100

Wachstum des Lebens im Sommer

Der Reichswetterdienst, Ausgabestadt Magdeburg, meldet am Dienstagabend:

Stürmische Winde herrschten trotz des Vorüberaus eines Würfels von Frankfurt bis nur wenige Stunden in der Nacht zum Dienstag. Dabei erreichten einzelne Böen 100

Wachstum des Lebens im Sommer

Der Reichswetterdienst, Ausgabestadt Magdeburg, meldet am Dienstagabend:

Stürmische Winde herrschten trotz des Vorüberaus eines Würfels von Frankfurt bis nur wenige Stunden in der Nacht zum Dienstag. Dabei erreichten einzelne Böen 100

Wachstum des Lebens im Sommer

Der Reichswetterdienst, Ausgabestadt Magdeburg, meldet am Dienstagabend:

Stürmische Winde herrschten trotz des Vorüberaus eines Würfels von Frankfurt bis nur wenige Stunden in der Nacht zum Dienstag. Dabei erreichten einzelne Böen 100

Scharfe Verkehrscontrollen

Befragung der Bauern und Polizeipräsidenten des Regierungsbezirks

Merseburg. Am 22. November fand im großen Sitzungssaal der Regierung unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Dr. Sommer die regelmäßige Konferenz der Landräte, Polizeipräsidenten und Polizeipräsidenten des Regierungsbezirks statt. Es wurden grundsätzliche Fragen der allgemeinen Staatsverwaltung und der inneren Politik besprochen.

Nach Besprechung verschiedener innerer Angelegenheiten wurden von Deputierten der Regierung Referate über den Aufbau in der Schulämter, gemeindliche Wohnungsplanung, angelegentlich und Fragen der Preisbildung und Preisüberwachung gehalten.

Zeitz. (Tod unterm Lakenhänger). Die Leiche einer Frau wurde in der Zeitzer Zuckerfabrik auf dem Röhrenverlehdorf der 16jährige Beifahrer Hans Hüne aus Jallandau tödlich, 5. war vom Anhängen eines Kavaliers abgehängt und hatte am Verlehdorf gewartet, bis die Leiche gezogen war. Als sich der Kavalier wieder in Bewegung setzte, wollte er die kurze Strecke - etwa 15 Meter - bis zum Röhrenverlehdorf auf der Zugmaschine mitfahren. Beim Verlehdorf, noch auf der Zugmaschine aufzufahren, rutschte S. ab und fiel zwischen Zugmaschine und Anhänger. Das rechte Vorderbein des beladenen Anhängers ging S. über Kopf und Brust, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Weißenfels. (Auf den Schienen tot aufgefunden.) Montag früh wurde auf der Eisenbahnstrecke Weißenfels-Zeitz bei Zeitz eine etwa 40 Jahre alte Frau gefunden. Es handelt sich um eine Frau aus Weißenfels, die in einem Unfall von Schermeritz bei Zeitz auf den Schienen starb.

Wed. (Oberh. D. von S. d. b. berg.). Am 21. November starb im 77. Lebensjahr Oberh. D. Kurt von S. d. b. berg., Bürger der Stadt Wed. S. d. b. berg., verheiratet und Bürgermeister von Zeitz. Er war Ritter des Pour le mérité und anderer hoher Orden.

Calbe. (In den Sudetengau her rufen.) Der Kreisobmann der Deutschen Arbeitsfront im Kreise Calbe, SA-Obersturmbannführer W. L. H., ist vom Reichsorganisationsleiter Dr. W. zum Aufbau der DAF im Gebiet im Sudetengau bestellt worden.

Kälter und im ganzen trocken

Der Reichswetterdienst, Ausgabestadt Magdeburg, meldet am Dienstagabend:

Stürmische Winde herrschten trotz des Vorüberaus eines Würfels von Frankfurt bis nur wenige Stunden in der Nacht zum Dienstag. Dabei erreichten einzelne Böen 100

Aussichten bis Donnerstag abend:

Temperaturen weiter sinkend, nachts bereits kräftiger Bodeneis, meist bedeckt, nachmittags noch einige Schauer, im Herz als Schnee. Mäßige bis frische westliche Winde. Donnerstags anfangs mäßiges und trockenes, am Tage über kühles Wetter.

25 Jahre Gummi-Bieder

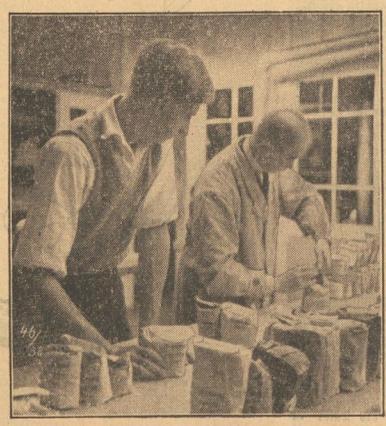
Abblüher

Wasserstands-Meldungen

Table with 4 columns: Station, Height, Date, and other data. Includes stations like Zeitz, Halle, and others.

W.S.-Bild der Woche

Im WitW-Lager sind die ehrenamtlichen Helfer unermüdlich tätig, um die umfangreiche Arbeit der Lagerung, Sortierung und Ausgabe der Waren zu bewältigen. Unser Bild zeigt WitW-Helfer in einer Sammelstelle einer Ortsgruppe des Kreises Torgau



Wie kam es, dass es soweit kam?

Aus den Scheidungsakten Berliner Gerichte

VI. Parade der Eheleute

Trunksucht und andere eheverwundende Leiden sind immer wieder als Ursache vieler Eheverwundungen anzutreffen. Man muß alle diese Eheleute rechtzeitig hart an den Hörnern packen, wenn man mit ihnen fertig werden will.

Möglichkeiten zu Eherissen gibt es unendlich viel. Die Festhaltung wirkt sich entsprechend. „Ja“, meinte da eine Scheidungsadvokatin, „wäre mir bekannt gewesen, daß ich während der ganzen Ehe gemißrahten auf der moralischen Schilferrbahn meines Mannes herumtrüben soll, hätte ich die Finger vom Heiraten gelassen.“

Näher befehen verliert das hinter der Eheziele stehende Geistes an Bedrohlichkeit. Es ist nämlich erfahrungsgemäß so, daß das gefährliche Gift in den meisten Fällen anfangs mit winzigen Tropfen in den Ehebecher fällt. Einer unmerklich voranschreitenden Krankheit gleich frist sich das Gift bis in feinste Aderenden hinein, und eines Tages liegt dann, ansehend unerschrocken, das „Ansehbar“ vor der Tür. Man kann aber Ehezeiten die Pflicht an der allgemeinen Erziehung zu einer gesunden Eheausweitung nach Kräften beizutragen. Eine weiterbreitete Kritik besteht darin, daß sonst kein praktisches Wissen die Erziehungsleistung dem Mütter angeeignet lassen, anstatt vor der eigenen Tür zu kehren. „Säßen Sie sich weniger um die Ehegatten Ihrer Freundin gekümmert“, ermahnte der Richter eine Frau, die die ausschließliche Schuld an ihrem Eheunglück ihrem Mann in die Schuhe zu schieben suchte, „sondern Ihre Male mehr in den eigenen Kram gesteckt, so hätten Sie rechtzeitig erkannt, wie dem Teufel an die Hörner zu kommen ist.“

Gehörnte Störenfriede

Der Volksmund hat eine ganze Reihe von Teufeln aus der Taufe gehoben, die samt und sonders ein langlam wickelndes Gift zur Stärkung des Ehelebens in ihrer Spitze bereithalten. Man spricht von Alkoholteufel, Wetteteufel, Tanzeteufel, Pauseteufel, Jarmeteufel und vielen anderen gehörnten Störenfrieden der Ehe mehr. Wer Gelegenheit hat, den Urquell von Frauentränen in Scheidungsakten aufzusuchen, der wird in einer überaus großen Anzahl von Fällen auf den Alkoholteufel stoßen.

„Ah, Herr Rat, mein Mann trinkt fast jeden Abend kommt er bei... nach Hause. Denn schlägt er mich und die Kinder grün und blau! Ich kann es nicht mehr aushalten!“ Es wäre verfehlt, mit einem Scherzwort über die Tragik dieses Mißfusses hinwegzehen zu wollen. Dazu liegen die Dinge viel zu ernst

und kommen als Grund für das Scheidungsbegehren von wirklich unglücklichen Ehefrauen viel zu häufig vor. Als Gegenstück zu obiger Klage das freudig gependelte Lob eines Ehegatten Frau.

„Der Berichtsvorstand! Ich habe frieha getrunken wie'n Fisch ohne Boden. Sehen Sie'n Duzend Moll'n und die entsprechende Anzahl Körner. Meine Gattin hat mich bei abendmüt. Meine Balle Bier und mein Schnaps trinkt ist natürlich heute noch. Aba blau? Nicht zu machen.“

„Wie hat Ihre Frau das fertiggebracht?“

Der beglückte Mann konnte hierüber keine erschöpfende Auskunft geben. Es hatte sich alles mehr „unter der Hand“ entwickelt. Wäre ihm das Heilverfahren der Frau fremd bekannt gewesen, so hätte er sich lieber mit Händen und Füßen dagegen gesträubt und mit der „Ent-



als eine Art Gekleberechnung vor ihm auf, ihn mit aller Kraft von der winkenden Tür fortzubringen.“

Einmal ließ sich Otto überumpeln. Das zweite mal hatte er den Bogen spitz und sah bereits bei der fünften Welle, als Frau Krumm auf ihrem Beobachtungsposten erkannte, daß sie Opfer der Umgehungslist ihres Ottos geworden war. Also hinein in die Kneipe! Frau Krumm machte ihrem Mann eine geharnischte Szene. Anfangs verlästete er die ihm vor seinen Kollegen rechtlichen Werten durch läufige Worte zu glätten. Als er nicht durchdrang, lautete schließlich seine Rauf auf den Tisch, daß es Scherben gab. Das war der Scheidungszeitpunkt. Mit dem Otte endgültig auf die Bahn der Traumsucht abgab.

Frau Franz hatte es verstanden, ihren Mann „zu nehmen“, wogegen Frau Krumm die Gefährliche verfehlt anlagte und das Gegenteil der Pflicht erzeigte. Mit der Gegenüberstellung dieser beiden mahnen Begebenheiten wird der Sinn des etwas akademischen Satzes „eiselige Pflicht zur gegenseitigen Erziehung einer gesunden Eheausweitung“ klar. In die Volkstunde überlegt sich bei etwa: Einer muß den anderen zu nehmen wissen!

So vergah er seine Klische

Ein prächtiger Wegweiser zu diesem Ziel war der Ratsschlag eines Anwaltes, dem eine sich mit Ehebeidigungsgeboten tragende Frau Richter ihren Kummer über die Traumsucht des Gatten vortrug. „Mit der Mann keine inoffiziellen Interessen?“ fragte der Anwalt. — Die Frau überlegte lange, fand aber nichts heraus. — „Hat er vielleicht früher einmal Sport getrieben oder sich mit irgendeiner Beschäftigung beschäftigt? Wie ist's mit Blumen und Gemüse auf eigener Scholle?“ — Da ging es wie eine Erleuchtung über das verhärtete Gesicht der Frau. „Ja, einen kleinen Garten habe ich, als es mit dem Alkohol noch nicht so weit war, stets gewünscht. Aber... Das sei wohl aussichtslos... Zu einem Grundstück ließ ich mit einer Bewaltungshilfe in Verbindung, die nach Wiedereinstellung des Verhältnisses dort sorgte, daß Walters ein Stück Kleingartenland zugewiesen erhielten.“

„Dieser „Schadung“ war von durchschlagendem Erfolg. Schon im nächsten Frühling hatte Walter zu seinem kleinen Sommerhaus so viel zu wirken, daß die Klische bei ihm überaus schnell in Vergessenheit geriet und er nur noch seinem Grünraum und seiner — Familie lebte.“

Ein Ferdinand hatte sich von seiner Frau scheiden lassen und zwar wegen böswilligen Verlassens, übrigens ein nach den alten Paragraphen überaus häufiger Scheidungsgrund. Der Mann hatte sich dem Verlassenen so umgeben, daß er geradezu anreize, nicht mehr in alter Form gelten läßt. Ferdinand ging eine neue Ehe ein. Es dauerte nicht lange, so klagte die Frau auf

Die gefährliche Ehe

Eine Frau Krumm wollte ihrem Mann den Schnapssteufler austreiben. Sie wußte genau, auf welcher Ehe Otto nach Feierabend hängen blieb. Also fand sie sich pfeiflich im Schemen einer Klische ein, warnte, bis er seine Tangente an die gefährliche Ehe legte und taufte dann

Wähnungsrat

wähnungsrat“ wäre es Ewig geworden. Wie in jenem Fall, der gleichfalls in einer Gerichtsverhandlung zur Sprache kam.

Wiederholungsfrage

Jedesmal, wenn Ferdinand seine Wohnung in völlig verwahrlostem Zustande wieder sah, packte ihn der Zornsteufler

„Es ist auch, Brud. Meiner Meinung nach zweifellos frohlich. Herr Eienlohr, Sie sind ein Philosoph, aber kein Zoologe. Mit der Unvergewohntheit unserer Leibeskräfte weiß ich nicht Bescheid.“

„Aber ich kenne mich einigermaßen aus. Brud. Sie sind im Grunde ein Philosoph, der sich lächeln lieh im Sommer, lind he krumm und futtert sich Fett für den Winter an den Leib. Jetzt dieser trische Laich hier — wissen Sie, was das zu bedeuten hat?“

„Nach dem, was Sie sagten, eine auffällige Ausnahme von einer naturwissenschaftlichen Regel.“

„Die Ursache, Brud? Können Sie sich keinen Grund für diese Erscheinung denken?“ Dr. Brud blühte zu dem Fetschold hinüber. Hier von der Wasserseite her schimmerte die Stahlbrücke gut erkennbar durch das Schiff.

„Meinen Sie vielleicht“, begann er halb überd. — halb fragen, daß es mit der Erziehung zusammenhängen könnte, der wir den Zeit mit allem, was drin ist...“

„Ja, das meine ich, Brud. Es ist meine feste Überzeugung. Eine Strahlung, die imhände ist, leblose Materie zu beleben, muß auch auf lebende Organismen wirken. Sie müßte, wenn die Arbeitsmethode, die ich mir ausgedacht habe, zutrifft, alle Lebensfunktionen hart antagen.“

„Wodurch ist schwer? Brud. Was für ein Versuch war eigentlich kein Chef? Gold, das ihm ein glücklicher Zufall bei seinen Arbeiten in die Hände spielte, warf er wie etwas Wertloses, Nebenstückliches zum Fenster hinaus; und hier hand es vor einem unmerklichen Schmelzen mit einer so bestimmten Wärme, als ob ihm eine weltbewegende Entbedung gelungen wäre. Ein anderer möchte das begehren, ihm war es unverständlich. Was sollte er daraus antworten?“

„Eienlohr, entlich ihn der Antwort. Er sprach selbst weiter: „Das ist es, was ich unteruchen möchte, darum laure ich darauf, daß Braun endlich mit seinen Arbeiten fertig wird.“ Ich glaube, Brud, es war ein Fehler, daß wir mit der Bestrahlung der Materie

Scheidung. In kürzester Frist war Ferdinand zu einer Art Berichter geordnet. Er lag artig in den Klauen des „Dornes“ und es ist, daß jedes Möbelstück in der Wohnung Spuren dieses ihm früher fremden Charakterzuges trug.

Wie war es dahin gekommen? Ferdinand gab Auskunft: Wenn man eine Frau schreit hat, Herr Rat, die, wie meine erzie, die Ordnung selbst war, und es baual wie inne Pausstube ausah... nee, denn kann man sich an Schimpferei nicht gewöhnen. Denn ich ein die Sallde hoch, ob man mit abn nich. Im letzte kommt id von de Arbeit, det hat je jenan je wußt. Keen Eien, keen Bett jemadt, det Schmirn vom vorchten Tag noch inne Räume, Fred in alle Ecken... Herr Amtsrichter, id bin um Finga zu mieldn, absonat nur Lieberlichkeit bringt mia aus de Fajlon. Und de habe id denn een bißten mangelunf. Det jebe id zu!“

Der Tanzteufel

Frau Lucie war eine lebensschaffliche Tänzerin. Solange der Gatte über genügend freie Zeit verfügte, begnügte sie sich mit dem Tanz. Später wurde sie von der Frau zu allerbund Vergnügungen, wo „gesüßerbelt“ wurde. Später nahm er dann einen Hofen an, der ihn bis in die Nacht am Arbeitsstisch festhielt.

Der Tanzteufel hielt Frau Lucie demohrer in seinen Bann, daß sie auch fernerhin keine Gelegenheit veräuerte, mit gleichzeitiger Freundschaft oder wohl auch allein ihrer Lebenslust zu fröhnen. Gleich nach dem Mittage essen ging's zum Friseur wegen der Dancswellen. Abends wurde für die Kinder in aller Eile ein magerer Weispappus zurechtgerichtet, Ungewöhnliches wanderten sie ins Bett. Amn dann der Mann zu später Stunde mied und hungria heim, lo fand er auf dem Tisch einen Teller mit kümmerlichen Stullen und eine Banane oder sonst eine Frucht daneben vor. Der einzige „Gruß“ von seiner Frau bestand in einem kleinen Karimdukt, der die Nähe des Toilettenspiegels unlagerte.

Wie der vernachlässigte Ehemann im Scheidungsstermin vorbrachte, hatte er manderlei zu behaupten, seine Lucie von ihrem Tanzstimmeln zu halten. Er hatte sich über die Abwendung ein Wort geäußert und war dann sonntags mit der Familie ins Grüne gefahren. Auch ein Hundstempelpfänger war angehängt worden, damit die Gattin ablenkende Zerstreuung hätte. Es half alles nichts: Lucie mußte sich in die Ehe gehen. „Es ist meine einzige Freude“, pflegte sie zu sagen, „das lasse ich mir nicht nehmen.“

Man braucht sich nur die großen Schweregefahrzeuge der letzten Zeit anzusehen, in denen pflichtübergeffene Mütter zur Verantwörtung gezogen wurden, um zu erkennen, daß dieses Nachjagen eheverwundenden Leiden und die hieraus entlebende Vernachlässigung bei weitem die größten Gefahren des Grundbills vieler Ehetragenden ist.

Morgen lesen Sie eine Schilderung vom ehelichen Stellungstriege.



Beim Inhalieren wird Emser Salz die Wirkung fühlbar steigern.

Eienlohr mußte lächeln. „Man merkt, daß Sie kein Zoologe sind, Kollege Brud. Wüßten Sie nicht, daß das Wasser die erste Wiege alles Lebens ist? In diesem Wasser hier können wir die Wirkung unserer Strahlung am besten verfolgen und studieren. Kommen Sie nur weiter mit. Wir wollen sehen, ob wir nicht noch mehr finden.“

„Wohl oder übel mußte Brud der Einladung des Chefs folgen bleiben, obwohl er bei jedem Schritt hinter, das Teichwasser in die Stiefel zu bekommen. An keinem schwimmenden Blatt ging Eienlohr vorbei, ohne es umzuwenden, und an vielen endete er Laich und auch Larven von manderlei Wasserinsekten, die sonst auch ihrer Jahreszeit nicht mehr zu finden waren.“

„Es hat sich gelohnt, mein lieber Brud“, sagte er, als er nach einer Stunde mit seinen Untersuchungen zu Ende war. „Es scheint wirklich so zu sein, wie ich es mir vorstellte. Das nächste Mal wollen wir einen Käfiger und ein paar Gläser mitnehmen.“

„Und was soll aus dem Ganzen hier werden?“ fragte Brud. „Dahs kommt der Herbst, in ein paar Monaten wird der Zümpel aufzieren. Das dann, Eienlohr?“

„Wird sich später finden, Brud. Man könnte vielleicht ein Glashaus über das Ganze bauen. Das würde ich mir nicht überlegen.“ Dr. Brud nickte. „Das ist ein ganz wunderbares Projekt. Das ist es, was ich unteruchen möchte, darum laure ich darauf, daß Braun endlich mit seinen Arbeiten fertig wird.“ Ich glaube, Brud, es war ein Fehler, daß wir mit der Bestrahlung der Materie

Lebensweisheiten

von Hans Dominik

Sophracht von Edel-Verlag Berlin

19. Fortsetzung
Nach kurzem Abstieg erreichte sie den Uferstrand des Teiches.

Während betrachtete Eienlohr die Umgebung. Nichts schien sich seit ihrem letzten Hiersein verändert zu haben. Das Schiff um den Fetschold war noch etwas höher geworden; aber das konnte dem natürlichen Wachstum zugeschrieben sein. Brud lag sich nach dem Gehäuflich um, in dem sie damals die Bohle vertieft hatten. Er wollte sie holen, um trockenem Fußes zu dem Fetschold zu gelangen, auf dem die Stahlbrücke stand, aber Eienlohr wollte ob.

„Diesmal machen wir es anders, Brud.“ Er öffnete die Kellertüre und holte zwei Paar Gummistiefel heraus, Langschläfer, die bis zu die Hüften gingen, von der Art, wie Schiffer und Kanalarbeiter sie zu tragen pflegen.

„Da nehmen Sie!“ Er reichte Brud das eine Paar und schlopfte selber in das andere. „Warten, lieber Freund! Keine Müdigkeit vorgeschickt!“ Seine Meinung war berechtigt; denn Brud war mit seinen Gedanken schon wieder in Paris bei Monsieur Bigot.

„Wann wollen Sie in den alten Zümpel frieren?“ fragte er zweifelnd, während er sich langsam Bequeme, Eienlohns Beispiel zu folgen.

Eienlohr lachte. „Frische fangen, Brud. Wollen mal sehen, ob welche in dem Voggenpüßl vorhanden sind.“

„Sicherlich sind welche drin. Herr Eienlohr, vor drei Tagen hatten wir eine warme Kellernacht. Ich wollte bei offenem Fenster schlafen. Sie wußten, mein Zimmer liegt nach dieser Seite; das hörte ich's an.“

Eienlohr wurde lüsig. „Sollten Sie sich nicht getra haben, Kollege? Wir sind jetzt in den letzten Augusttagen.“

„Ausgeschlossen, Herr Eienlohr. Ich müßte schließlich das Fenster zumachen, um Ruhe zu haben. Das Frostkonzert hörte mich.“

„Das wäre nicht uninteressant, Brud.“ Während Eienlohr weiter sprach, trat er in das Wasser und fing an, einzelne Schwammstücke am Schiffstrand umzuwenden und zu untersuchen. „Frostkonzert ist allemal Höchstkonzert. Normalerweise ist es nur im April und im Mai zu hören. Ah! Kommen Sie doch mal her.“ Er wies niderstrebend auf das Schiff Brud dazu, Eienlohr ins Wasser zu folgen. Der hielt ihm ein Blatt entgegen. „Sehen Sie, Brud.“

Brud blühte schäfer hin. Auf der Unterseite des Blattes lebte eine durchsichtige farnige Schimmelform, von zahlreichen schwarzen Fünftägen durchsetzt.

„Sieht wie irgendein Laich aus“, meinte er.

Großdeutschlands bester Skispringer hat viel vor

Siebenmal sprang Josef Brndl über die 100-Meter-Grenze - Rekordsprung in Planica

Mit einiger Gefährdung der Welt hat der Salzburger Josef Brndl...

Irregelmäßig hat auch der helle und geschickte Skifahrer...

Das erste Weltgeschick ereifte den nun fast 30-jährigen im März dieses Jahres beim ersten Skispringen...

Inzwischen war der Frühling gekommen. Brndl erregte sich bereits wieder der besten Gesundheit...

Im Auf seiner Skifahrt kam der Reichssportführer von Tischlerer und Dier auch nach Salzburg...

Beschwerden irgendwelcher Art führt Brndl nun nicht mehr. Er hat bereits wieder Bergtouren gemacht...

Inoffizieller Weltrekord: 107 Meter Der Name des Salzburger Josef Brndl hat nicht nur in der Ostmark einen guten Klang...

Military in Döberitz

Kavallerieregiment 10 stellt Mannschaften und Einzelleger

Den Abschluß der diesjährigen Wehrpflichtprüfung und Geländebetriebe...

Unter den 14 beteiligten Mannschaften erweist sich die des in Mitteldeutschland...

Die Entfaltung lief erst am zweiten Tage. Nach sechs Tagen ging nach der Reflexion...

Ergebnis: 1. Kav.-Reg. 10 164 Punkte, 2. Kav.-Reg. 129 Punkte...

Bayern-Turner für Weimar

Mit Schwarzmann und Stangl

Gaufrühwärtiger Eisinger-München hat nunmehr eine unerbittliche Mannschaf...

Radtahrer am grünen Tisch

In Halle fand eine Arbeitssitzung der mitbedeutenden Radfahrer...

Wiederbetreffend des Gaufrühwärters: A. Welter-Wandberg...

Zu Kreisfrühwärtigen wurden berufen: Kreisfrühwärtiger...

Schlichtschwartz: Gebiet Mitteldeutsche G. Bann-Oberland...

Im Besonderen Strahlenrennsport gibt es hinsichtlich der Beziehung...

Eine Wahlenfahrt Rom - Berlin wird in italienischen Adressaten...

Reiche Rekorderte in Helsinki erwartet

Qualifikationskämpfe eingeschränkt - Internationales Kampfergericht

Dieser Tage weite der schwedische Ehrensekretär der IAAF...

Was die Aufnahmen angeht, so erklärte er, daß sie bereits in diesem Sommer...

Im Gegensatz zu Berlin werden in Helsinki die Qualifikationskämpfe...

medelten Teilnehmer gleichzeitig in drei verschiedenen Ringen...

Zu der Frage des Kampfergerichtes hat Ekelund bekannt...

Weiterhin wurde von Ekelund die Benutzung der Startblöcke...

Treffer werden elektrisch angezeigt

Zum ersten Male in Halle beim Degenfechten

Wie wir bereits berichteten, werden sich am Sonnabendabend in Halle die besten Fechter...

durch den Körper des Gegners und wird mit einer Leitung verbunden...

Leibstandart boxt in Halle

Ein Bände wird die Gaufrühwärtiger...

Die langem zwischen dem HFC Wader und der Berliner...

Germania-Felsenfest in Holzweißig

Nachdem die Kämpfe um die Bezirksmeisterschaft in Mannschaf...

Antliche Bekanntmachungen

Rechenamt Sandball - Weigt II

Veränderungen am Sonntag, den 27. November 1933...

Rechenamt Sandball - Kreis 7

1. Ver. Forderung von Mannschaften, die 2. Mannschaften...

Sport-Vereinsnachrichten

Wader Halle, gegen Mittwoch, 30. Nov. in der Preussischen...

20 Uhr, Abbertragung-Eigung auf dem Zentralsportplatz...

Judas Schuldkonto (III.)

Hinter den Separatisten standen die Juden

Ihre „Arbeit“ in Bayern, Rheinland, Saargebiet, Ostmark und Sudetenland

Wenn man den Weg des Judentums in der deutschen Geschichte der Nachkriegszeit aufzeichnen will, so muß man die Feststellung machen, daß die Juden keine Gelegenheitsarbeiter auf diesem Feld in den Not- und Schicksalszeiten auf der Seite der Feinde sind...

vor der offenen Unterdrückung der Separatisten. Aber es gab auch noch eine andere Art, die Geschichte der Juden mittelbar im Rheinland zu unterrichten. Da darf nicht die Rolle vergessen werden, die der jüdische Bankier Louis Dreyfus in der Rolle spielte, der die Anleihe vertrat, daß es nicht zwischen Deutschland und Frankreich zu einer Einigung kommen dürfe...

timilien" gefolgt haben, sind noch in aller Erinnerung. Wir wissen noch, daß die „jüdischen Bankiers“ in ihrer überzogenen Zahl an ihren Kassen und ihrem Gemäusel zu erkennen waren, wir haben noch nicht vergessen, daß in einer Wiener Sponaage eine „Kaiser-Otto-Geburtsstiftung“ veranstaltet wurde...

Dann kam die Zeit der Separatisten, die in der Zeit der Nationalsozialisten in Deutschland gefiel, und viele Juden hatten es vorgezogen, Deutschland zu verlassen. Einer dieser Emigranten war der Jude Emil Gumbel, früher Professor an der Universität Heidelberg, der durch seine frechen Propagandas in den Joren der Studentenchaft herausgefordert hatte...

Als es galt, das Sudetenland von tschechischer Unterdrückung zu retten, waren es wiederum die Juden, die das Benefiz-System unterstutzten und zu verhindern suchten, daß Deutsche zu Deutschen seien. Der jüdische Emigrant und ehemalige Autromarxist Julius Deutsch hatte schon im Juli 1938 von Paris aus versucht, die Freimaurerlogen in ihrem Kampf gegen Deutschland zu mobilisieren...

Zu dem Separatismus kann man auch die Verträge der „Schulden- und Reparationsfragen“ zwischen dem Reich und Frankreich zu verbinden. Die Rolle, die die Juden in der „Wasserländischen Front“ und bei den „Egip-“

ten spielen sollte, wurde zu Gedankenanstößen Anlass geben. Es scheint jedoch nicht, daß man auf französischer Seite die Absicht habe, aus dem Rahmen des im Schöße des Völkereinigungsanschlusses aufzubrechenden Abkommens hinauszutreten...

Kolonialfrage wird nicht behandelt

Der Inhalt der englisch-französischen Ministerbesprechungen

Paris, 22. November. Am Mittwoch treffen die englischen Staatsmänner zu ihrem mehrtägigen Besuch in der französischen Hauptstadt ein. Aber von angeleglichen Fragen der politischen Beziehungen zwischen den Staatsmännern Englands und Frankreichs läßt die Tagesordnung keine Spur zu sehen...

zu bilden scheint, werde zu Gedankenanstößen Anlass geben. Es scheint jedoch nicht, daß man auf französischer Seite die Absicht habe, aus dem Rahmen des im Schöße des Völkereinigungsanschlusses aufzubrechenden Abkommens hinauszutreten. Auf der Tagesordnung stehen auch noch andere Probleme, wie etwa die Lage im Fernen Osten, so wie die militärischen Fragen im Mittel- und Europa. Die Kolonialrevision werde nicht behandelt...

Die englisch-französische Zusammenkunft am Donnerstag ist die erste seit dem letzten Treffen der beiden Regierungen im März 1937. Die beiderseitigen Staatsmänner hätten die Aufgabe, im Lichte der inzwischen eingetretenen Ereignisse die diplomatische Lage in ihrer Gesamtheit zu klären und die Möglichkeiten im Auge zu fassen, die diese Lage in kürzerer oder längerer Zeit im Sinne der durch München ermittelten Hoffnungen bieten...

Das französische Kabinett ist am Mittwoch vollständig unerwartet im Einverständnis mit dem Vorschlag des Präsidenten der Republik zu einer Ministerkonferenz zusammenzutreten, der sich in erster Linie mit außenpolitischen Fragen beschäftigen sollen.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang ist die Beantwortung der Frage: Hat das Judentum in Deutschland in den letzten Jahren einen „Brennpunkt“ der politischen Lage geschaffen, der die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zieht?

Die Kameradschaftliche ist die Rettung der Jugend aus Sexualnöten. „Professor“ Dr. Magnus Hirschfeld, nationaler Führer der Sexualreform, ist seit seiner Kritik abwärts, lobten sie sich gegenseitig in den „deutschen“ Dichtersinn und ihre Produkte in die Massenauflagen...

Die beiden Kronenfrage für die jüdische Beherrschung des gesamten deutschen Kulturlebens in Literatur und Musik, Theater und bildende Kunst, Film und Rundfunk sind nicht zu unterschätzen. Als in der Reichsregierung schon im Jahre 1930 anfänglich des Familienrechts der jüdischen Mütter von einem der Brüder des „Professor“ Bernhard und anderen Reaktionsideen dieses Staates der Vorwurf gemacht wurde, mit dem berichtigten, im wesentlichen nach Paris geflohenen Separatistenbewegung N. S. Mattthes in Verbindung gehalten und ihm durch den Reichsvertreter auch im Auftrag des Reiches ausgeschrieben zu haben.

Das Judentum ist ein unwillkürlich und barbarisches Volk, das seit langer Zeit die künftige Zukunft mit dem vornehmlichstwertigen Aberglauben und dem unaufrichtigsten Haß gegen alle Völker verbindet, bei denen sie geduldet werden, und an denen sie sich bereichern.

Voltaire (1694-1778), Bl. XXV, S. 402, Dictionnaire philosophique.

Jeremias mit System

Der jüdische Kulturbolschewismus

NSK. „Man lese die Geschichte der Juden von Dr. Heinrich Graetz; welche jüdische Kultur gegen die „Griechen“, das Christentum, welcher Lebensweise gerade wider die reinen und mächtigsten Vertreter germanischen Wesens von Luther bis zu Goethe und Fichte! Und welche noch, belebende Selbstbehauptung! Da wird unter den bekanntesten jüdischen Schriftstücken bewiesen, daß die jüdischen Kulte sich erst durch die Juden zur Humanität erhoben, daß die Sprache Hebräisch und Griechisch erst durch Böse und Heine für Schönheit, Geist und Willkür empfänglich geworden sind und diese verrottete Zerstörung gegen die deutschen „Götter“ (Grenze), auch Heine ist keineswegs bloß die Befreiung eines einzelnen Fanatikers.“

Die jüdische Kultur ist ein System, das die jüdische Beherrschung des gesamten deutschen Kulturlebens in Literatur und Musik, Theater und bildende Kunst, Film und Rundfunk sind nicht zu unterschätzen. Als in der Reichsregierung schon im Jahre 1930 anfänglich des Familienrechts der jüdischen Mütter von einem der Brüder des „Professor“ Bernhard und anderen Reaktionsideen dieses Staates der Vorwurf gemacht wurde, mit dem berichtigten, im wesentlichen nach Paris geflohenen Separatistenbewegung N. S. Mattthes in Verbindung gehalten und ihm durch den Reichsvertreter auch im Auftrag des Reiches ausgeschrieben zu haben.

Die jüdische Kultur ist ein System, das die jüdische Beherrschung des gesamten deutschen Kulturlebens in Literatur und Musik, Theater und bildende Kunst, Film und Rundfunk sind nicht zu unterschätzen. Als in der Reichsregierung schon im Jahre 1930 anfänglich des Familienrechts der jüdischen Mütter von einem der Brüder des „Professor“ Bernhard und anderen Reaktionsideen dieses Staates der Vorwurf gemacht wurde, mit dem berichtigten, im wesentlichen nach Paris geflohenen Separatistenbewegung N. S. Mattthes in Verbindung gehalten und ihm durch den Reichsvertreter auch im Auftrag des Reiches ausgeschrieben zu haben.

Die Kameradschaftliche ist die Rettung der Jugend aus Sexualnöten. „Professor“ Dr. Magnus Hirschfeld, nationaler Führer der Sexualreform, ist seit seiner Kritik abwärts, lobten sie sich gegenseitig in den „deutschen“ Dichtersinn und ihre Produkte in die Massenauflagen...

Die jüdische Kultur ist ein System, das die jüdische Beherrschung des gesamten deutschen Kulturlebens in Literatur und Musik, Theater und bildende Kunst, Film und Rundfunk sind nicht zu unterschätzen. Als in der Reichsregierung schon im Jahre 1930 anfänglich des Familienrechts der jüdischen Mütter von einem der Brüder des „Professor“ Bernhard und anderen Reaktionsideen dieses Staates der Vorwurf gemacht wurde, mit dem berichtigten, im wesentlichen nach Paris geflohenen Separatistenbewegung N. S. Mattthes in Verbindung gehalten und ihm durch den Reichsvertreter auch im Auftrag des Reiches ausgeschrieben zu haben.

Die Kameradschaftliche ist die Rettung der Jugend aus Sexualnöten. „Professor“ Dr. Magnus Hirschfeld, nationaler Führer der Sexualreform, ist seit seiner Kritik abwärts, lobten sie sich gegenseitig in den „deutschen“ Dichtersinn und ihre Produkte in die Massenauflagen...

Die jüdische Kultur ist ein System, das die jüdische Beherrschung des gesamten deutschen Kulturlebens in Literatur und Musik, Theater und bildende Kunst, Film und Rundfunk sind nicht zu unterschätzen. Als in der Reichsregierung schon im Jahre 1930 anfänglich des Familienrechts der jüdischen Mütter von einem der Brüder des „Professor“ Bernhard und anderen Reaktionsideen dieses Staates der Vorwurf gemacht wurde, mit dem berichtigten, im wesentlichen nach Paris geflohenen Separatistenbewegung N. S. Mattthes in Verbindung gehalten und ihm durch den Reichsvertreter auch im Auftrag des Reiches ausgeschrieben zu haben.

Chamberlain über die Judenfrage

Pläne in Deutsch-Ost-Afrika

London, 22. November. (Eig. Meld.)

Das Unterhaus fand am Montagmorgens im Zeichen der Judenfrage, Ministerpräsident Chamberlain erklärte auf verheerende Aussagen, daß die Regierung die jüdische Emigrationsfrage erneut geprüft habe.

Der Premierminister gab schon einleitend sehr deutlich zu verstehen, daß das britische Weltreich nur bestmögliche Aufnahmefähigkeit für die Juden habe. Die meisten britischen Kolonien, Protektorate und Mandate seien von vielen Millionen von Eingeborenen bevölkert, für die England der Zerstörer sei und deren Interessen nicht geschädigt werden dürften. England ist für keine jüdische Einwanderung einnehmend. Die Gouverneure von Tanganika (Deutsch-Ost-Afrika) und Britisch-Guana (Ecuador) sind worden, mitzufallen, ob jüdischen Organismen Einwanderer verweigert werden könnten. Der Gouverneur von Tanganika habe positiv geantwortet und sich im Rahmen der bestehenden Verordnungen zur Mitarbeit bereit erklärt. Am ganzen wurden etwa 20.000 Hektar zur Verfügung stehen. In Britisch-Guana seien nach den Mitteilungen des Gouverneurs etwa 10.000 Quadratkilometer Wald und Steppenland zur Verfügung stehen.

Das scheint im Grunde alles zu sein, was das britische Weltreich, das sich in den letzten Tagen so für die Juden in Deutschland einsetzt hat, zu tun bereit ist. Es ist etwas eigenartig, daß wiederum Tanganika als Zielgebiet für die Juden erannt wird. Zweifellos bieten sich in dem britischen Weltreich noch andere Möglichkeiten, um die Juden anzulocken, aber darauf will sich London nicht einlassen. Chamberlain selbst betonte, daß Rhodesien, Namaland und Kenya bereit seien. Auch in letzterem Maßstab auszusuchen. Über die Dominien schweigt sich der Premierminister aus. Dafür forderte er die Staaten, die feierlich an der jüdischen Konferenz in Genau teilgenommen hatten, auf einen Beitrag zur Lösung der Judenfrage zu leisten. Damit wird offensichtlich in erster Linie Frankreich und die Vereinigten Staaten gemeint.

Kanton immer noch unempfänglich

Genoa, 22. November. (Eig. Meldung.)

Das von den Japanern eroberte Gebiet Kanton wird immer noch heftig unempfänglich. Am Montag feierte die zweite chinesische Armee von Westen her ihren Vorstoß auf Kanton fort. Die Truppen retrahierten sich vorwiegend aus erschöpften Soldaten der Kronprinz Armee. Eine Heeresgruppe steht unter dem Kommando General Tschingfais, der sich als Vorkämpfer der Wulungforts bei dem ersten Angriff der Japaner auf Schanghai im Jahre 1902 einen Namen gemacht hat. Angeblich feuerte die chinesische Artillerie am Montag bereits in die nördlichen Vorstädte Kantons.

Nach japanischen Pressemeldungen aus Hanoi wird trotz aller französischen Demütigungen die Belagerung der chinesischen Nationalregierung mit Kriegsmaterial auf dem Wege über Frankreich nach Indochina fortgesetzt.

Die jüdische Kultur ist ein System, das die jüdische Beherrschung des gesamten deutschen Kulturlebens in Literatur und Musik, Theater und bildende Kunst, Film und Rundfunk sind nicht zu unterschätzen. Als in der Reichsregierung schon im Jahre 1930 anfänglich des Familienrechts der jüdischen Mütter von einem der Brüder des „Professor“ Bernhard und anderen Reaktionsideen dieses Staates der Vorwurf gemacht wurde, mit dem berichtigten, im wesentlichen nach Paris geflohenen Separatistenbewegung N. S. Mattthes in Verbindung gehalten und ihm durch den Reichsvertreter auch im Auftrag des Reiches ausgeschrieben zu haben.

Die jüdische Kultur ist ein System, das die jüdische Beherrschung des gesamten deutschen Kulturlebens in Literatur und Musik, Theater und bildende Kunst, Film und Rundfunk sind nicht zu unterschätzen. Als in der Reichsregierung schon im Jahre 1930 anfänglich des Familienrechts der jüdischen Mütter von einem der Brüder des „Professor“ Bernhard und anderen Reaktionsideen dieses Staates der Vorwurf gemacht wurde, mit dem berichtigten, im wesentlichen nach Paris geflohenen Separatistenbewegung N. S. Mattthes in Verbindung gehalten und ihm durch den Reichsvertreter auch im Auftrag des Reiches ausgeschrieben zu haben.

Die jüdische Kultur ist ein System, das die jüdische Beherrschung des gesamten deutschen Kulturlebens in Literatur und Musik, Theater und bildende Kunst, Film und Rundfunk sind nicht zu unterschätzen. Als in der Reichsregierung schon im Jahre 1930 anfänglich des Familienrechts der jüdischen Mütter von einem der Brüder des „Professor“ Bernhard und anderen Reaktionsideen dieses Staates der Vorwurf gemacht wurde, mit dem berichtigten, im wesentlichen nach Paris geflohenen Separatistenbewegung N. S. Mattthes in Verbindung gehalten und ihm durch den Reichsvertreter auch im Auftrag des Reiches ausgeschrieben zu haben.

Die jüdische Kultur ist ein System, das die jüdische Beherrschung des gesamten deutschen Kulturlebens in Literatur und Musik, Theater und bildende Kunst, Film und Rundfunk sind nicht zu unterschätzen. Als in der Reichsregierung schon im Jahre 1930 anfänglich des Familienrechts der jüdischen Mütter von einem der Brüder des „Professor“ Bernhard und anderen Reaktionsideen dieses Staates der Vorwurf gemacht wurde, mit dem berichtigten, im wesentlichen nach Paris geflohenen Separatistenbewegung N. S. Mattthes in Verbindung gehalten und ihm durch den Reichsvertreter auch im Auftrag des Reiches ausgeschrieben zu haben.

Die jüdische Kultur ist ein System, das die jüdische Beherrschung des gesamten deutschen Kulturlebens in Literatur und Musik, Theater und bildende Kunst, Film und Rundfunk sind nicht zu unterschätzen. Als in der Reichsregierung schon im Jahre 1930 anfänglich des Familienrechts der jüdischen Mütter von einem der Brüder des „Professor“ Bernhard und anderen Reaktionsideen dieses Staates der Vorwurf gemacht wurde, mit dem berichtigten, im wesentlichen nach Paris geflohenen Separatistenbewegung N. S. Mattthes in Verbindung gehalten und ihm durch den Reichsvertreter auch im Auftrag des Reiches ausgeschrieben zu haben.

Die jüdische Kultur ist ein System, das die jüdische Beherrschung des gesamten deutschen Kulturlebens in Literatur und Musik, Theater und bildende Kunst, Film und Rundfunk sind nicht zu unterschätzen. Als in der Reichsregierung schon im Jahre 1930 anfänglich des Familienrechts der jüdischen Mütter von einem der Brüder des „Professor“ Bernhard und anderen Reaktionsideen dieses Staates der Vorwurf gemacht wurde, mit dem berichtigten, im wesentlichen nach Paris geflohenen Separatistenbewegung N. S. Mattthes in Verbindung gehalten und ihm durch den Reichsvertreter auch im Auftrag des Reiches ausgeschrieben zu haben.

Die jüdische Kultur ist ein System, das die jüdische Beherrschung des gesamten deutschen Kulturlebens in Literatur und Musik, Theater und bildende Kunst, Film und Rundfunk sind nicht zu unterschätzen. Als in der Reichsregierung schon im Jahre 1930 anfänglich des Familienrechts der jüdischen Mütter von einem der Brüder des „Professor“ Bernhard und anderen Reaktionsideen dieses Staates der Vorwurf gemacht wurde, mit dem berichtigten, im wesentlichen nach Paris geflohenen Separatistenbewegung N. S. Mattthes in Verbindung gehalten und ihm durch den Reichsvertreter auch im Auftrag des Reiches ausgeschrieben zu haben.

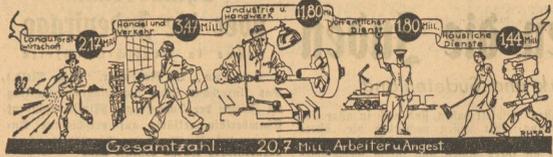
Die jüdische Kultur ist ein System, das die jüdische Beherrschung des gesamten deutschen Kulturlebens in Literatur und Musik, Theater und bildende Kunst, Film und Rundfunk sind nicht zu unterschätzen. Als in der Reichsregierung schon im Jahre 1930 anfänglich des Familienrechts der jüdischen Mütter von einem der Brüder des „Professor“ Bernhard und anderen Reaktionsideen dieses Staates der Vorwurf gemacht wurde, mit dem berichtigten, im wesentlichen nach Paris geflohenen Separatistenbewegung N. S. Mattthes in Verbindung gehalten und ihm durch den Reichsvertreter auch im Auftrag des Reiches ausgeschrieben zu haben.

Die jüdische Kultur ist ein System, das die jüdische Beherrschung des gesamten deutschen Kulturlebens in Literatur und Musik, Theater und bildende Kunst, Film und Rundfunk sind nicht zu unterschätzen. Als in der Reichsregierung schon im Jahre 1930 anfänglich des Familienrechts der jüdischen Mütter von einem der Brüder des „Professor“ Bernhard und anderen Reaktionsideen dieses Staates der Vorwurf gemacht wurde, mit dem berichtigten, im wesentlichen nach Paris geflohenen Separatistenbewegung N. S. Mattthes in Verbindung gehalten und ihm durch den Reichsvertreter auch im Auftrag des Reiches ausgeschrieben zu haben.

Die jüdische Kultur ist ein System, das die jüdische Beherrschung des gesamten deutschen Kulturlebens in Literatur und Musik, Theater und bildende Kunst, Film und Rundfunk sind nicht zu unterschätzen. Als in der Reichsregierung schon im Jahre 1930 anfänglich des Familienrechts der jüdischen Mütter von einem der Brüder des „Professor“ Bernhard und anderen Reaktionsideen dieses Staates der Vorwurf gemacht wurde, mit dem berichtigten, im wesentlichen nach Paris geflohenen Separatistenbewegung N. S. Mattthes in Verbindung gehalten und ihm durch den Reichsvertreter auch im Auftrag des Reiches ausgeschrieben zu haben.

Die jüdische Kultur ist ein System, das die jüdische Beherrschung des gesamten deutschen Kulturlebens in Literatur und Musik, Theater und bildende Kunst, Film und Rundfunk sind nicht zu unterschätzen. Als in der Reichsregierung schon im Jahre 1930 anfänglich des Familienrechts der jüdischen Mütter von einem der Brüder des „Professor“ Bernhard und anderen Reaktionsideen dieses Staates der Vorwurf gemacht wurde, mit dem berichtigten, im wesentlichen nach Paris geflohenen Separatistenbewegung N. S. Mattthes in Verbindung gehalten und ihm durch den Reichsvertreter auch im Auftrag des Reiches ausgeschrieben zu haben.

Die jüdische Kultur ist ein System, das die jüdische Beherrschung des gesamten deutschen Kulturlebens in Literatur und Musik, Theater und bildende Kunst, Film und Rundfunk sind nicht zu unterschätzen. Als in der Reichsregierung schon im Jahre 1930 anfänglich des Familienrechts der jüdischen Mütter von einem der Brüder des „Professor“ Bernhard und anderen Reaktionsideen dieses Staates der Vorwurf gemacht wurde, mit dem berichtigten, im wesentlichen nach Paris geflohenen Separatistenbewegung N. S. Mattthes in Verbindung gehalten und ihm durch den Reichsvertreter auch im Auftrag des Reiches ausgeschrieben zu haben.



Die Arbeitsplätze der 20 Millionen

Die 20,7 Mill. Arbeiter und Angestellte, welche durch die Arbeitsbucherhebung am 25. Juli gezählt wurden, verteilen sich, wie unser Bild zeigt, auf fünf große Wirtschaftszweige. Während die Hälfte von ihnen ist in Industrie und Handwerk beschäftigt, zu zwei Dritteln sind es Männer und zu einem Drittel Frauen, die hier ihrer Arbeit nachgehen, ihre Zahl hat am stärksten gegenüber allen anderen Wirtschaftszweigen zugenommen. Die nächstgrößere Gruppe sind die Angestellten und Arbeiter in Handel und Verkehr, wo es nahezu ebensoviel Männer als arbeitende Frauen gibt. Dann folgen die Landwirtschaft, Gärtnerei, Viehzucht, Forstwirtschaft und Fischerei, auch hier überwiegt die Frau als Arbeitskraft. Die Landwirtschaft ist die einzige große Wirtschaftszweig, in der eine beträchtliche Abnahme der Zahl der Beschäftigten seit der letzten Zählung stattgefunden hat. Wenig verändert hat sich die Zahl der Beschäftigten im öffentlichen Dienst, dagegen ist sie bei den häuslichen Diensten, ähnlich wie bei der Landwirtschaft, sehr stark zurückgegangen. Die häuslichen Dienste sind ein typischer Frauenberuf, aber auch im öffentlichen Dienst gibt es mehr Frauen als Männer.

Preispolitik wird folgerichtig betrieben

Preisbildung bei öffentlichen Aufträgen neu geregelt

Eine weitere Verordnung des Reichskommissars Wagner - Kostensenkungen möglich

Der etwas mehr als zwei Jahren wurde Gauleiter und Oberpräsident Josef Wagner mit dem verantwortungsvollen Amt eines Reichskommissars für die Preisbildung betraut. An der folgerichtigen Klärung des Ausmaßes in Zusammenhang mit dieser Ernennung prophezeien zu müssen, daß es nicht möglich ist, in Deutschland die Preise zu halten. Was ist von diesen Prophezeien übrig geblieben? Die Erlöse der Reichskommissar für die Preisbildung in den verschiedenen Gebieten erzielt hat, geben eine zu deutliche Sprache. Entsprechend der ihm vom Reichsträger für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, gestellten Aufgabe hat Wagner durch eine künftige Preispolitik durchwegs nach dem Ziel in Deutschland aufrecht erhalten.

Unter dem 26. November 1936 erließ er bekanntlich eine Verordnung über das Verbot von Preisverhöhungen (Preisstopverordnung), deren Aufgabe in erster Linie darin bestand, die Stabilität des Reichswährungsgebietes zu sichern und die Preisbildung auf der Grundlage der Preispolitik festzulegen.

Es wäre durchaus verständlich gewesen, wenn der Preisbildungskommissar wenigstens einmütig mit einer an sich so mächtigen Stelle angeordneten Schritte vorgegangen wäre. Das ist jedoch nicht geschehen. Gauleiter Wagner hat es vielmehr verstanden, seine Tätigkeit weitgehend außerhalb der schematischen Schiene durchzuführen. Wie deutlich hat er durch seine Maßnahmen bewiesen, daß ihm nichts ferner liegt, als den natürlichen Verlauf des Wirtschaftslaufes durch ein schematisches Vorgehen zu hemmen.

Die vom Führer geforderte wirtschaftliche und soziale Festsicherung macht es notwendig, der Erhaltung einer Preis- und Lohnstabilität auch weiterhin verstärktes Augenmerk zuzuwenden. Im steigenden Maße sind nun die öffentlichen Auftraggeber in den Wirtschaftszweigen der Preispolitik getreten. Deren Wirkung war dabei vor allem an die Wehrmacht, ferner an den Reichsbahnbedarf, die Reichsbahn, Reichspost und Reichsautobahn. Nicht zu vergessen als öffentliche Auftraggeber sind schließlich Polizei, Gendarmerie sowie andere öffentliche Körperschaften, z. B. der Reichsnährband. Es liegt somit auf der Hand, daß der Erfolg der Preispolitik entscheidend durch die Preise beeinflusst wird, zu denen die öffentlichen Stellen ihren Bedarf decken. Denn man hätte sich vor Augen, daß die Leistungen für öffentliche Aufträge einer erheblichen Teil der Gesamtproduktion ausmachen.

Wesentlich ist der Preis, der nach den Vorschriften der Preisstopverordnung, — die Einhaltung der allgemeinen Preisvorschriften gilt nach wie vor auch bei Leistungen für öffentliche Auftraggeber — zulässig ist, der höchstzulässige Preis. Dieser ist nun aber keineswegs immer gleichbedeutend mit dem wirtsch. wirtschaftlich gerechtfertigten Preis. Die öffentlichen Auftraggeber haben daher in Zukunft bei Erstellung von Aufträgen zu prüfen, ob der geforderte, gemäß den Vorschriften der Preisstopverordnung zulässige Preis gerechtfertigt erscheint oder ob Festsätze vorliegen, die einen geringeren Preis rechtfertigen. Dies kann z. B. dann der Fall sein, wenn die durch die öffentlichen Auftraggeber veranlaßten Leistungen, so etwa in Folge von Maßnahmen, zu einer Reduzierung führen und dadurch die Voraussetzung zu einer Preisreduzierung schaffen.

Wenn nunmehr gegebenenfalls auf der einen Seite Abmeldungen von der gemäß Preisstopverordnung zulässigen Preisreduzierung nicht möglich sind, auf der anderen Seite die Preise nicht unter die dem Auftragnehmer zumutbare Grenze sinken werden. Es scheint also nunmehr möglich, die geforderten Preise ungeschädlich hoch zu halten in Anbetracht die Preisermittlung unter Berücksichtigung der Selbstkosten erfolgen. Diese Regelung, die auch

nach für einige andere hier im einzelnen noch nicht aufgeführte Fälle gilt, findet ihre gesetzliche Grundlage in einer jetzt vom Reichskommissar für die Preisbildung erlassenen Verordnung über die Preisermittlung auf Grund der Selbstkosten bei Leistungen für öffentliche Auftraggeber, die vom 30. Oktober d. J. datiert ist. Diese Verträge (V. S. D.) sind für die öffentlichen Auftraggeber und ihre Auftragnehmer, während, Zuzurechnungen können Gegenstände nach sich ziehen.

Die jüngste Verordnung Wagners lautet die bereits angeführten Verträge sind naturgemäß von größter Bedeutung. Was die Preise selbst anbelangt, so bedanden sie nach verschiedenen, die sich u. a. mit dem Geltungsbereich, den Kalkulationsarten, der Selbstkostenprüfung usw. befassen, den Aufbau des Selbstkostenpreises. Wesentlich der Festlegung der Selbstkostenberechnungen ist zu sagen, daß sie sich nicht auf die Möglichkeit der Selbstkostenpreisermittlung nach Erfüllung und Berechnung der Kosten unter den gegebenen Verhältnissen des Betriebes beschränken soll, sondern daß sie sich insbesondere

Irnsinnige Rohstoffverschleuderung

Koloß auf tönernen Füßen

Die verbercherische Mißwirtschaft der Sowjets entlarvt

Noch immer betrauen sich die Volkshörner in anderen Ländern an den „Wirtschaftserfolgen“ der Sowjetunion. Sie wissen zwar, daß es dem Arbeiter im Sowjetparadies nicht geht, daß er sich nicht genügend ernähren und seinen gewöhnlichen Wohnen kann, aber sie betrachten das alles als Opfer, die der Arbeiter drücken auf sich nehmen muß, damit erst einmal eine leistungsfähige Industrie aufgebaut werden kann. Dieser Irrtum, daß die Sowjets in der Lage wären, das Land in vernünftiger Weise zu industrialisieren, wird von R. J. Albrecht in seinem Buche „Der verrottete Sozialismus“ (erschienen im Ribelenberg-Verlag, Berlin-Leipzig) überaus gründlich zerlegt.

Albrecht war stellvertretender Leiter der Hauptverwaltung der gesamten Waldwirtschaft,

Holz, Papier, und Zellulose-Industrie der Sowjetunion und kennt die Verhältnisse dort auf Grund langjähriger Erfahrung.

Industriegiganten um jeden Preis

Das Ziel der obersten russischen Wirtschaftsführer war, wie Albrecht sagt, „so bald wie möglich“ um jeden Preis aus dem Boden zu kumpfen. Die roten Volkswirtschaftler, in der Mehrzahl ohne das geringste Verständnis für eine gesunde und vernünftige Wirtschaftsführung, erzwangen die Errichtung ungeheurer Industriewerke, um sich Riesenanlagen zu verschaffen und sich damit für ihre Propaganda zu haben. Niemand dachte daran, daß mit einem Bruchteil des gewaltigen Aufwandes an Geld, Rohstoffen und menschlicher Arbeitskraft in anderen Ländern der Bau von Industriewerken begonnen, vielfach noch besser nachgelesen wurde, daß eine genügende Rohstoffmenge vorhanden war. Die Anlagen wurden später, wie es in der Sowjetpropaganda heißt, fertiggestellt, aber die Sowjets waren nie fertiggestellt.

Den Sowjets lag aber, abgesehen von dem Ziel, eine Schmelzhütte als Grundbaustein der Rüstung aufzubauen, vor allem daran, neue Rüstwerke zu schaffen, die einestmals ein ausreichendes Propagandamittel darstellen, andererseits die Voraussetzung für die Errichtung weiterer Industriewerke zu schaffen. Durch diese können die Arbeiter leichter von der G.P.U. kontrolliert und von der Partei ständig agitatorisch bearbeitet werden. In wohlgeleiteten Durchsichtsbüchern der Bau von Industriewerken begonnen, vielfach noch besser nachgelesen wurde, daß eine genügende Rohstoffmenge vorhanden war. Die Anlagen wurden später, wie es in der Sowjetpropaganda heißt, fertiggestellt, aber die Sowjets waren nie fertiggestellt.

Ein Wahnwitz folgt dem anderen

Ein anderes Beispiel für den Überflut der russischen Industriekonstruktion ist, daß in abstrakten Gegenständen unter großen Kosten aus Geld und Arbeitskräften gigantische Großkraftwerke erstellt wurden, für deren Stromerzeugung gar kein Bedürfnis bestand. In anderen Fällen haben die Sowjets nach demselben Schema in riesigen Industriewerken angefangen. Infolgedessen pasten dann die Maschinen betriebsmäßig nicht zueinander und die Produktion konnte nicht aufgenommen werden. Durch das Scheitern dieser Werke, die demart unannehmlich, daß die Maschinen fast in wenigen Wochen völlig demoliert und neu beschafft werden mußten. Die eigentliche Ursache dieser verbercherischen Wahnwitz war die rote Machtübernahme, die nicht nur den roten Machtübernehmer mußte sich vor den Augen der Sowjetbehörden verschleiern. Deswegen wurden immer wieder unter den Arbeitern und Ingenieuren „Schuldige“ ausfindig gemacht, denen man in langwierigen Prozessen Sabotage nachwies und die dann erschossen oder zu Zwangsarbeit verurteilt wurden.

Ausplünderung des Waldes

Da Albrecht die russische Forstwirtschaft seitete, sind seine Ausführungen über die Rohstoffverschleuderung auf diesem Gebiet besonders interessant. So schreibt er, daß in der näheren Umgebung der Ernteposten (Kontrollstationen oder Kontrollposten) bereits alle brauchbaren Holzarten ausgereutet. Das Holz muß aus Waldgebieten geholt werden, die bis zu 15 und mehr Kilometer von der nächsten Transportstelle entfernt sind. Eine Verschwendung des Waldes ist von den Sowjets nie angelehrt worden. Sie betrieben einen wilden Raubbau ohne jedes System. Albrecht schreibt, daß die Russen, nachdem sie die verbrannten Holzstämme des verrottenen Waldes ausmachten, Angehörige dieser rückständigen Ausplünderung des Holzbestände und es nach Albrecht schätzten nach fünf Jahren möglich sein alle größeren Sowjetvolkswirtschaften im Lande mit den notwendigen Holz zu versorgen. Nach Ablauf dieser Frist wird ein Holzmann eintraten, da bis dahin alles zerbröckelnde Stämme in der näheren und entfernteren Umgebung der Transportwege ausgerichtet ist.

Übernahme jüdischer Geschäfte

Beachtenswerte Mitteilung Gegenüber nichtverhältnismäßigen Nachfragen über die Wiedergewinnung von Interessen an der Übernahme jüdischer Einzelhandels-Geschäfte Einzelhandel, daß solche Interessen sich wiederum bei der Unterabteilung Einzelhandel der unabhängigen Wirtschaftskammer, in deren Bereich des betreffenden jüdischen Geschäftsbereichs befinden. Diese Unterabteilungen haben mit den maßgeblichen Stellen von Partei und Staat sowie mit den Vorgruppen und Jugendvereinigungen der Wirtschaftskammer Einzelhandel in künftiger Verbindung und teilen alles weitere in die Wege.

Markterichte

Berliner Metallnotierungen Metallrohstoffe (100 Kilogramm) 61,25; Metallrohstoffe (1 Kilogramm) 36,00.
Magdeburger Zuckernotierungen Rohzucker in 90% (100 Kilogramm) 28,00; Rohzucker in 95% (100 Kilogramm) 28,50; Rohzucker in 98% (100 Kilogramm) 29,00; Rohzucker in 99% (100 Kilogramm) 29,50.

Unerträgliche Belastung der Bauern

Wachsender Landarbeitermangel - Steigende Ausgaben der Landwirtschaft

Im neuen Seit von „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlicht das Statistische Reichsamt eine Unteruchung über die Betriebsausgaben der deutschen Landwirtschaft im Wirtschaftsjahre 1937/38. Die erhöhte Kraftanpannung im Zuge der Erzeugungsschlacht hat zu einer kaum zu bezweifelnden Steigerung der Betriebsausgaben geführt.

Mit rd. 6,9 Milliarden RM. lagen sie um 515 Mill. RM. oder 8,1 v. H. höher als im vorangegangenen Jahre. Die Steigerung des Jahres 1934/35, in welchem die härteste Steigerung der Betriebsausgaben eintrug, um rd. 1,2 Milliarden RM. erhöhten sich die Erhöhen der letzten landwirtschaftlichen Erzeugung, die im Jahre 1937/38 die Ergebnisse aller Vorjahre übertraf, fand doch ein außerordentliches Anmaßens aus dem Ausgabenkontos genenüber.

Bemerkenswert ist dabei die Vermehrung der Lohnausgaben, die allein etwa ein Viertel der gesamten Betriebsausgaben ausmachen. Während der Lohn der einzelnen Arbeitkraft fast geblieben ist, ist die Steigerung des gesamten Lohnkontos mit 3 v. H. gegenüber dem Vorjahr verhältnismäßig

gering. Der Grund hierfür liegt in dem starken Rückgang der Zahl der beschäftigten Arbeitskräfte, die bei weitem nicht in dem betriebswirtschaftlich nötigen Umfang beschafft werden konnten. Dieser Mangel an Arbeitskräften hat zu einer kaum abzuharen Arbeitsbelastung der Bauern und der Bauern, insbesondere in Güter- und Viehwirtschaften und beinträchtigt die Aufrechterhaltung einer intensiven Betriebsführung.

Von den anderen Ausgabenposten haben sich vor allem die Ausgaben für Futtermittel im letzten Wirtschaftsjahre um rd. 10 v. H. erhöht. Die Erhöhung der Ausgaben für Futtermittel ist, jedoch nicht die Mehrerhöhung ein Mehrerlös aus dem Verkauf von Futtermitteln gegenüber. Eine weitere erhebliche Steigerung ergibt sich als Folge der Arbeitermangel bei den Ausgaben für Maschinen, Geräte und Unterhaltung des Inventars. — Für Düngemittel wurden infolge der Preisverhöhung für Stickstoff und Kohl bei einer Gesamtmenge von 789 Mill. RM. nur 3,8 v. H. mehr ausgegeben als im Vorjahr, während die verbrauchte Menge an Düngemitteln um etwa 14 v. H. höher lag als im Wirtschaftsjahre 1936/37.

Wirtschaftliche Rundschau

Sudetenland muß Rinderland werden

Während für die wirtsch. und wirtschaftliche Not, die in den sudetenländischen Gebieten bis zu ihrer Wiedervereinigung mit dem Reich besteht, ist besonders die niedrige Geburtenzahl ein trübseliges, aber hohe Züchtungsleistung und als Folge davon die Schürmung des Viehbestandes. Im vorangegangenen Jahr hat nach einer Unteruchung, die „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlicht, die Geburtenziffer der sudetenländischen Bevölkerung im Jahre 1937/38 betragen. Diese Zahl liegt nicht nur unter der in den sudetenländischen Gebieten, sondern auch in den sudetenländischen Gebieten wurden sogar noch nicht einmal 10 Geburten pro 1000 Einwohner verzeichnet. In einem sudetenländischen Gebiete wurden sogar noch nicht einmal 10 Geburten pro 1000 Einwohner verzeichnet. In einem sudetenländischen Gebiete wurden sogar noch nicht einmal 10 Geburten pro 1000 Einwohner verzeichnet. In einem sudetenländischen Gebiete wurden sogar noch nicht einmal 10 Geburten pro 1000 Einwohner verzeichnet.

1937 gab es weniger Kranke

Die entgeglichen Angaben über die Kranken- und über die Ausgaben, Einnahmen und

das Vermögen der reichsgesetzlichen Krankenversicherung im vergangenen Jahr werden jetzt in „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlicht. Danach wurden im vergangenen Jahre die Beiträge der Krankenversicherung um rd. 10 v. H. erhöht. Unter den Krankheitsfällen nahmen die Arbeitsunfähigkeitsfälle einen besonders breiten Raum ein. Von 6,8 Mill. Arbeitsunfähigkeitsfällen, die darunter in der Regel nahezu 23 Tage.

Stand der Maul- und Rinderpest

Nach den Reichsanzeiger vom 21. November veröffentlichten Berichten der beamteten Tierärzte — zusammengefaßt im Reichsgesundheitsamt — waren am 15. November im Reichgebiet (ohne Ostpreußen) 708 (am 1. November 1938: 702) Kreise mit 8187 (8768) Gemeinden und 33.924 (34.388) Schafst. In Preußen waren am 15. November 383 Kreise mit 4737 Gemeinden und 14.400 Schafst. (davon nur 1.197 Gemeinden mit 8125 Schafst.).

Das neue Buch

Bach, die Orgel Gottes

Gottes Orgel, Von Kurt Arnold Kind... Berlin.

Ein Roman um Bach und Händel! Die Musikalischen wie die Musikalischen und Musikalischen...

Es jetzt ein mit Bachs Eintritt als Thomaskantor in Leipzig...

seinem fast heroischen Sterben. In wechselnder Bildfolge...

Paris und eine Liebe

„Einfach in Paris.“ Roman von Karl Wolf Wagner... Paris...

frühe Professor Alteneags mit dem Mädchen Genetische bringen...

Roman um Brommy

Der gebekt heute, wo eine stolze deutsche Kriegsmarine...

geben, tiefes Mitgefühl zu dem Manne aufgenommen...

Eine Bali-Novelle

„Dewi Angeni.“ Eine Bali-Novelle von Albert Kadenhauser...

Maler ist Albert Kadenhauser, mit Malereyen hat er Bali...

Es liebt sich zart und fein, diese Geliebte von dem Mädchen...

MNZ-Kleinanzeigen In der Ausgabe Halle u. Umgebung (über 72.000) folgt jedes Wort 11 Pfennig...

Wringmaschinen mit Heißwasserwalzen in reicher Auswahl mit u. ohne Kugellager...

Stellen-Angebote für feine Arbeit in angenehmer Dauerleistung...

Auto-Elektriker für große Reparatur-Werkstatt in Halle...

Beef. Glendyppistin (eine Pfingstgängerin) für Dauerleistung...

Stenotypistin möglichst mit Büro- und Buchhaltungsvorkenntnissen...

Für größere Bauten Maurer- und Arbeiter Genf Ringelstein & Co.

Näherin weiche Damendruckerei u. Weberei...

Jüngere Arbeiterin für feine Arbeit in angenehmer Dauerleistung...

Bäckergehilfe gelocht bei Götze, Halle-S., Weberberg 18.

Heißes, fingerbeides Mädchen für feine Arbeit in angenehmer Dauerleistung...

2 Automechaniker, Diesel-Sachleute sofort eingestellt...

Mädchen das schon in Stellung gewesen nicht unter 18 J. zur Ausschilfe...

Haushilfsgehilfin ca. 30 Jahre, wegen Überbetätigung...

Blantensin Dr. Weidner, Leipzig Str. 70, 1.

Mädchen 24 Jahre, aus Kuerbuck (Magd.), Führerschein 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Möbliertes Zimmer aus angelegter, hell und sauber, von 12 bis 14 Metern...

Garage Höhe Vogelweide sofort zu mieten...

Automack Auto mit Anhänger für Fischer polen, gut erhalten...

Maß-Gewände Alt Silber alles Silbergold...

Vockkäufe Speisezimmer preiswert...

Möbel großes Pferd (Pferde) zu verkaufen...

Vermietungen Drei leerer Räume an junges Ehepaar...

Wohn- und Schlafzimmer möbl., an Herrn oder Dame sofort...

Den Mantel den Sie suchen modisch - geschmackvoll und doch preiswert...

finden Sie im Haus der guten Bedienung

Ohro Krödel Große Ulrichstraße 2-3

Wohn- und Schlafzimmer möbl., an Herrn oder Dame sofort...

Wohn- und Schlafzimmer möbl., an Herrn oder Dame sofort...

Wohn- und Schlafzimmer möbl., an Herrn oder Dame sofort...

Wohn- und Schlafzimmer möbl., an Herrn oder Dame sofort...

Wohn- und Schlafzimmer möbl., an Herrn oder Dame sofort...

Abends Unterricht in Griechisch, Latein, Englisch...

Handwerksarbeiten Besser-Kadaverprommng...

Maß-Gewände Alt Silber alles Silbergold...

Vockkäufe Speisezimmer preiswert...

Möbel großes Pferd (Pferde) zu verkaufen...

Vermietungen Drei leerer Räume an junges Ehepaar...

Wohn- und Schlafzimmer möbl., an Herrn oder Dame sofort...

Wohn- und Schlafzimmer möbl., an Herrn oder Dame sofort...

Wohn- und Schlafzimmer möbl., an Herrn oder Dame sofort...

Wohn- und Schlafzimmer möbl., an Herrn oder Dame sofort...

Handwerksarbeiten Besser-Kadaverprommng...

Maß-Gewände Alt Silber alles Silbergold...

Vockkäufe Speisezimmer preiswert...

Möbel großes Pferd (Pferde) zu verkaufen...

Vermietungen Drei leerer Räume an junges Ehepaar...

Wohn- und Schlafzimmer möbl., an Herrn oder Dame sofort...

Wohn- und Schlafzimmer möbl., an Herrn oder Dame sofort...

Wohn- und Schlafzimmer möbl., an Herrn oder Dame sofort...

Wohn- und Schlafzimmer möbl., an Herrn oder Dame sofort...

Wohn- und Schlafzimmer möbl., an Herrn oder Dame sofort...



Suchen Sie große Auswahl? Bei uns finden Sie, was Sie suchen!

Table listing various items and prices: Mantel Paletot Jacke, Bisam, Kalbföhler, Embros, Zobelhamster, Seal, Cypernkäse, Persianer, etc.

Modische Kleidstücken Capes, Handtaschen, Delzkrawatten, Herrenkrag, Kinderkragen, Pelzwesten...

Libbriin das große archaische Pelzgeschäft...

Frau Besserweib

Wir kennen sie alle, die gute, eifrige Amalie Besserweib mit ihrem großen, dicken Bente...

Frau Besserweib war ja gleich nach dem Umzug zu uns gekommen, und schon damals war für die Einteilung unserer Zimmer gar nicht recht gemutet...

Was macht man mit solchen Leuten? Raus-schmeißen? Gehen lassen. Man ist, wie gesagt, höflich. Meistens ist man Frau Amalie auch irgendeiner verpflichtet...

Und wer wollte sich gegen den nicht pangern? (Es sei denn, daß unser Wunsch unbewußt der Anregung schon entgegenkam) Doch das geht auf einem andern Blatt...

„Nehmen ist Glücklich“ sagt ein Scherz-wort. „Guter Rat ist Taktlos“, möchte ich sagen, und zwar im Geben und ...

Im Herbst Spezialpflege

Ein Kapitel von der Haarbehandlung

Wenn der Herbst da ist, muß manche Frau mit Schreden feststellen, daß die schönen und glänzenden Haare des Frühjahrs nun auf einmal aussehen, als ob sie aus Stroh wären...

Eine Frau sollte sich dreimal überlegen, wenn sie die neue Dauerwelle für den Herbst und den Winter machen läßt. Erst muß man einmal dem Hebel an die Wurzel gehen...

Die Behandlung des Haares ist zum Über-gang in den Winter relativ einfach. Erst ein-mal muß man das Haar mit Öl behandeln...

Erst weicht man der Kopf mit warmen Tüchern auf, damit sich die Poren öffnen. Dann hebt man das Haar in reinem Öl...

Sehr wichtig ist ferner ein regelmäßi-ges Bürsten des Kopfes, aber mit einer lauberen Bürste. Man sollte eigentlich immer zwei Bürsten zur Verfügung haben...

Wenn man sich in der eigenen Behandlung, oder aber bei einem Friseur zu einer neuen Methode entschließt, ist es immer Empfehlens-wert, erst einmal eine kleine Probe machen zu lassen...



So etwa darf unser Tisch am Abend eines Adventsonntags aussehen

„Neuheit“ reagiert, dann kann man die Ver-wendung im Gesicht ohne weiteres wagen. Folgt man diese Hinweise gerade beim Über-gang in den Winter, dann wird man mit gut gepflegten Haaren in das nächste Frühjahr hineingehen...

Die Frau als Hausärztin

„Die Frau als Hausärztin“ ein ärztliches Buch, (hauptsächlich von der Gynäkologie) und Ge-schichte von der Gynäkologie...

„Die Frau als Hausärztin“, das mag gar manchen unter uns ein vertrauter Begriff sein, und die sich ausdrückende Frage: „Ganz nicht das Buch zu Hause in unserem Bücherregal?“ wollen wir zu einem großen Teil verneinen...



Rußl.: Göttinger/Schmidt-Zeile

neue Auflage dieses Titelblatts nicht trägt, spricht für Gelände und Fortschrittlichkeit des Verlages, denn untere erste Abogang mit dem Wert liegt immer-bin eine fastliche Anzahl von Jahren zurück, und von dem Buch beginnt jetzt die dritte Auflage ver-letzt zu werden...

Für die Winterreise

Auch für die durch den Sport fastlich bedingte Winterport-Artikulation gibt die Mode neue An-regungen, einerseits ist man heute noch in der Sportmode etwas mehr Fortschrittlichkeit zu bringen...

Der Wollmutter darf sehr hart sein — ein Farbfeld zur dunklen Hölle, zur grauen Winterrinde — und zum weichen Schmelz, neu, modisch und mehr kein als praktisch...

Statt wirt die farbige, weichenartig gearbeitete Stoffe B 6281 zusammen mit der neuen Form der Reithose K 6282, die wir aber nur großen, schlanken Figuren empfehlen...

Die sehr halt ist auch der Mantel S 2126 aus hellem Kaschmir. Die Jacke hat verdeckten Knopf-faß und ist mit gemuliertem Stoff ausgetüschelt...

Der Mantel in Norwegerform erfreut sich großer Beliebtheit, da er auch härtere Figuren günstig ausgleicht. Unter Woll hat vornehmliche Zellulosefasern in der Jacke und schone Strapazierung...

Schwarze oder blauer Samt ist das geeignete Material für das Giletmodell K 6287. Man kann wirtlich die weichenartigen Fasern, deren Farben man in Falpel und Schal wiederholen kann...



außerdem 16/35 Zentimeter dunkler und 35 Zenti-meter hellen Stoffes, 90 Zentimeter breit. Bunte Woll-Schleife für 88 und 96 Zentimeter Oberweite. Beim Einkauf wirt dieses Kleid aus hellem Wollstoff mit weitem, beigem Hof sehr schön und beschwingt. Die Polsterung am Hals

verläuft in einer besonders gefälligen Linie und bildet festlich kleine Falten. Erforderlich: etwa 2,25 Meter Stoff, 130 Zentimeter breit. Bunte Woll-Schleife unter K 6286 für 84 und 92 Zenti-meter Oberweite erhältlich. Zeichnungen: Weyer-Kleiser

Praktische Ratschläge

Mit Kaffeesack lassen sich trübe Gläser leicht und schnell reinigen.

Zeit sparen nehme ich feuchte Zeeblätter zum Abreiben der dunklen Zephalen und Stützen; es ist sehr die Farben auf. Mit einem feilen Stiel kann man leicht unter den niederen Wollfasern den Staub entfernen...

Safenploten bricht man die. Zehen aus und nimmt sie zum Straubabreiben bei Wäsche, die sich schwierig reinigen lassen, und sind sie statt einer Einheitsgröße zu Schönen brauchbar...

Wir können unsere schabhaften Zöpfe aus Emalie selbst abbilden, wenn wir die ab-gelagerten Stellen mit Salzwasser und Wasser gut reinigen, so daß sie völlig fettfrei sind...

Johanna Morlin.

Advertisement for F. Oelmer, featuring the text 'Sämtliche Schneidereiartikel Kleider- und Seidenstoffe' and 'Ulrichstr. 6-10 Gegr. 1769'.

